



universität
wien

DIPLOMARBEIT

Titel der Diplomarbeit

“Vergleich des Bankwesens in Österreich und China”

Verfasserin

Ying Zhang

angestrebter akademischer Grad

**Magister der sozial- und wirtschaftswissenschaften
(Mag.rer. soc. oec)**

Wien, im November 2008

Studienkennzahl lt. Studienblatt: 157

Studienrichtung lt. Studienblatt: Internationale Betriebswirtschaft

Betreuer: o. Univ. Prof. Dr. Jörg Finsinger

Ich versichere:

dass ich die Diplomarbeit selbständig verfasst, andere als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel nicht benutzt und mich auch sonst keiner unerlaubten Hilfe bedient habe.

dass ich dieses Diplomarbeitsthema bisher weder im In- noch im Ausland (einer Beurteilerin/einem Beurteiler zur Begutachtung) in irgendeiner Form als Prüfungsarbeit vorgelegt habe.

dass diese Arbeit mit der vom Begutachter beurteilten Arbeit übereinstimmt.

Ort und Datum

Unterschrift

DANKSAGUNG

Diese Diplomarbeit möchte ich meiner Oma und meinen Eltern widmen, da sie nicht nur mein Studium zum größten Teil finanziert haben, sondern auch ständig ein sehr großes Interesse an meiner Arbeit zeigten und mich so gut es ging unterstützten.

Weiterhin möchte ich mich bei meinen Geschwistern bedanken, die mich auf der Suche nach Lösungswegen immer Rede und Antwort standen.

INHALTSVERZEICHNIS

ABBILDUNGSVERZEICHNIS	V
TABELLEVERZEICHNIS	VI
ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS.....	VII
1 EINLEITUNG	1
2 DAS BANKWESEN IN ÖSTERREICH UND CHINA	4
2.1 DAS BANKWESEN IN ÖSTERREICH.....	4
2.1.1 Allgemeines.....	4
2.1.2 Geschäftsmodell der Banken Österreichs.....	5
2.1.3 Überblick über die Bilanz der Kreditinstitute	5
2.2 DAS BANKWESEN IN CHINA	7
2.2.1 Allgemeines.....	7
2.2.2 Erfolge im Bankwesen in China.....	11
3 ZENTRALBANK IN ÖSTERREICH UND CHINA	13
3.1 ALLGEMEINES	13
3.1.1 Der Begriff der Zentralbank	13
3.1.2 Hauptaufgaben der Zentralbank.....	13
3.2 DIE ZENTRALBANK IN ÖSTERREICH	15
3.2.1 Aufgaben der OeNB.....	15
3.3 DIE ZENTRALBANK IN CHINA	16
4 GESCHÄFTSBANK IN ÖSTERREICH UND CHINA	17

4.1 CHARAKTERISTIKUM DER GESCHÄFTSBANK	17
4.2 TOP-3 KREDITINSTITUTE IN ÖSTERREICH	18
4.2.1 Bank Austria	18
4.2.2 Die Erste Bank.....	19
4.2.3 Die Raiffeisen Zentralbank (RZB)	20
4.3 GESCHÄFTSBANK IN CHINA.....	21
4.3.1 Staatseigenes Geschäftsbanksystem.....	21
4.3.2 Aktienbanken.....	23
4.3.3 Die typischen regionalen Geschäftsbanken	25
4.3.4 Städtische und ländliche Kreditgenossenschaften	27
4.3.5 Auslandskapitalbank.....	27
4.3.5.1 Status quo.....	27
4.3.5.2 Auslandskapitalbank in China.....	28
4.3.5.3 Investition in China der ausländischen Bank	28
4.3.6 Das Bankwesen Chinas nach WTO-Beitritt	29
4.3.6.1 World Trade Organisation (WTO).....	29
4.3.6.2 Erfolge nach WTO-Beitritt Chinas.....	30
5 ÜBERWACHUNG ZUM BANKWESEN IN ÖSTERREICH UND CHINA.....	31
5.1 ÜBERWACHUNG ZUM BANKWESEN ÖSTERREICHS	31
5.1.1 Die Finanzmarktaufsicht in Österreich.....	31
5.1.2 Aufgaben der Bankenaufsicht	31
5.1.3 Rechtliche Vorschriften.....	33
5.1.3.1 Allgemeines	33
5.1.3.2 Europarechtliche Grundlage.....	33
5.1.3.3 Die wesentlichen Bestimmungen.....	34

5.2 ÜBERWACHUNG ZUM BANKWESEN CHINAS	35
5.2.1 Überwachungsbehörde CBRC	35
5.2.2 Bekämpfung der Geldwäsche.....	35
5.3 KAMPF GEGEN FINANZKRISE	36
5.3.1 Bekämpfung Österreichs gegen Finanzkrise.....	36
5.3.2 Das Vorgehen Chinas gegen Finanzkrise	38
5.4 KRITIK AN DER ÜBERWACHUNG ZUR BANKEN IN CHINA	39
5.4.1 Hauptproblem	39
5.4.2 Die Lösung des Problems	39
6 DAS PROBLEM IM BANKWESEN CHINAS	41
6.1 DAS PROBLEM IM BANKWESEN CHINAS	41
6.2 DIE LÖSUNG	42
6.3 DAS PROBLEM DER ÜBERWACHUNG ZUR GESCHÄFTSBANK	43
6.4 DIE LÖSUNGEN.....	44
7 AUSBLICK	45
7.1 DIE TENDENZ ZUR INTERNATIONALISIERUNG	45
7.1.1 Begriff der Internationalisierung.....	45
7.1.2 Zielsetzung der Internationalisierung	45
7.1.2.1 Markterschließung	46
7.1.2.2 Liquiditätsstreben.....	46
7.1.2.3 Rentabilität.....	47
7.1.3 Beispiel	47
7.2 DIE TENDENZ ZUR KONVERGENZ	49
7.3 DAS ENTSTEHEN EINES NEUARTIGEN BANKSYSTEMS	50

7.4 DAS ENTSTEHEN DER GROßEN FINANZGRUPPE	50
8 ZUSAMMENFASSUNG.....	52
9 LITERATUR- UND QUELLENVERZEICHNIS	55
ANHANG	
<i>ANHANG A.....</i>	<i>i</i>
<i>ANHANG B.....</i>	<i>ii</i>
<i>ANHANG C</i>	<i>v</i>
<i>ANHANG D.....</i>	<i>vii</i>
LEBENS LAUF	

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1: Bilanzsumme der in Österreich meldepflichtigen Kreditinstitute	6
Abbildung 2: Structure of the Chinese Banking System	9
Abbildung 3: Die Struktur des Bankwesens in China (per Juni 2008)	10
Abbildung 4: Die Gliederung im FMA-Aufgabensbereich	32
Abbildung 5: Hilfspaket der Österr. Regierung	38
Abbildung 6: Zielsetzungen der Internationalisierung	46

TABELLEVERZEICHNIS

Tabelle 1: Top-Ten Kreditinstitute nach Bilanzsumme	7
Tabelle 2: Quartalsbilanz der Finanzinstitute Chinas	12
Tabelle 3: Bank Austria Creditanstalt.....	19
Tabelle 4: Erste Bank.....	20
Tabelle 5: Raiffeisen Zentralbank	21
Tabelle 6: Quartalsbilanz der staatseigenen Geschäftsbanken.....	23
Tabelle 7: Bilanz der Aktienbanken im ersten Halbjahr 2008.....	25
Tabelle 8: Bilanz von städtischen Geschäftsbanken im ersten Halbjahr 2008	26
Tabelle 9: Der Aktienbesitzstatus der Auslandskapitalbank in China.....	29
Tabelle 10: CEE Erste Bank AG.....	48
Tabelle 11: CEE Bank Austria Creditanstalt AG.....	48
Tabelle 12: Anzahl der Kreditinstitute und Bankstellendichte 1990-2006...	50

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

ABOC	Agricultural Bank of China
ADB	Asian Development Bank
ADBC	Agricultural Development Bank of China
BA	Die Aktien der Bank Austria
BGBL	Bundesgesetzblatt
BIZ	Bank für Internationalen Zahlungsausgleich
BOC	Bank of China
BWG	Bankwesengesetz
bzw.	beziehungsweise
CBRC	China Banking Regulatory Commission
CCB	China Construction Bank

CDB	China Development Bank
CEB	China Everbright Bank
CEE	Central and Eastern Europe
Chin.	Chinesisch
CMB	China Merchants Bank
CMBC	China Minsheng Bank
CITIC Corporation	China International Trust and Investment Corporation
d.h.	das heißt
ESZB	Europäischen Systems der Zentralbank
EU	Europäische Union
EWR	Europäischen Wirtschaftsraum
ff.	fortfolgend
FMA	Finanzmarktaufsicht
GATT	General Agreement on Tariffs and Trade
GDP	the gross domestic product
HSBC Limited	Hong Kong and Shanghai Banking Corporation

ICBC	Industrial & Commercial Bank of China
IFC	International Finance Corporation
IFRS	International Financial Reporting Standards
inkl.	inklusive
IWF	Internationaler Währungsfonds
KWG	Kreditwesengesetz
Mio.	Million
Mrd.	Milliarde
OeNB	Die Österreichische Nationalbank
o. J.	ohne Jahresangabe
o. O.	ohne Ortsangabe
o. V.	ohne Verfasser
PBOC	People's Bank of China
RMB	RenMinbi, chinesische Währungseinheit
RZB	Raiffeisen Zentralbank Österreich AG
S.	Seite(n)
s.	siehe
SSE	Shanghai Stock Exchange

u. a.	unter anderem
usw.	und so weiter
v. a.	vor allem
Vgl.	Vergleiche
WTO	World Trade Organization
z. B.	zum Beispiel

1 Einleitung

Die vorliegende Arbeit beschäftigt sich mit Vergleich des Bankwesens in Österreich und China.

Meine Arbeit gliedert sich in fünf Teile, nämlich das Bankwesen in Österreich und China, Zentralbank in Österreich und China, Geschäftsbank in Österreich und China, Überwachung zum Bankwesen in Österreich und China, sowie ein Ausblick auf die Entwicklung des Bankwesens.

Zunächst wird ein Überblick über Bankwesen gegeben. Das Bankwesen

(Bankensystem) ist ein Netz von Geschäftsbanken und spezialisierten Banken, die Finanzdienstleistungen anbieten. Unter anderem nehmen sie Einlagen an, geben Darlehen und Kredite, ermöglichen Geldüberweisungen und bieten Investmentmöglichkeiten.

Dazu zählen hauptsächlich Zentralbanken, Geschäftsbanken, die Weltbank, der Internationale Währungsfonds (IWF) und die Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ).

Um das Bankwesen in Österreich und China zu besser kennenzulernen, möchte ich die Strukturen unter zwei Aspekten betrachten, nämlich werden die Zentralbank und Geschäftsbank in beiden Ländern in allen Details geschildert.

Anschließend wird die Zentralbank bezüglich ihrer Aufgaben vermittelt, Zu den Hauptaufgaben einer Zentralbank zählen die Ausgabe von Banknoten als gesetzliche Zahlungsmittel, die Refinanzierung der Kreditinstitute und die Verwaltung der Währungsreserven.

In einem weiteren Schritt gehe ich der Geschäftsbank nach, dabei wird TOP-3 Kreditinstitute nach Bilanzsumme in Österreich erörtert. In China werden die Geschäftsbanken nach ihrer Eigenschaften grundsätzlich in fünf Kategorien gegliedert.

Als nächstes wird das Thema über Überwachung zum Bankwesen in Österreich und China erklärt. Die Überwachung ist aufgrund derzeitiger weltweiter Finanzkrise zum Kreditinstitut besonders relevant. Bei der Überwachungsbehörde wird die Gliederung im Aufgabensbereich klargestellt, darüber hinaus werden die wesentlichen Bestimmungen, z.B. die Konzessionserteilung, die Ordnungsnormen sowie die Bestimmungen gegen Geldwäsche, aufgezählt.

Es ist sinnvoll, das Vorgehen in beiden Ländern gegen momentane Finanzkrise zu nennen. Wegen der globalen Finanzkirse hat die österreichische Regierung das

Hilfspaket beschlossen. Während Aufsichtsbehörden in Europa, den USA und Australien Leerverkäufe von Aktien drastisch einschränken, schlägt China die entgegengesetzte Richtung ein, nämlich die Finanzaufsicht in Peking will künftig das sogenannte “Short Selling” (Leerverkäufe) erlauben.

Schließlich wird ein Ausblick auf die Entwicklung im Bankwesen gegeben, darüber wird die Tendenz zur Internationalisierung diskutiert. Aus der Internationalisierung der Banken ergeben sich drei Vorteile, nämlich Markterschließung, Liquiditätsstreben und Rentabilität.

Infolge von Deregulierung, Technologie und verstärkten Konkurrenzen werden sich die Finanzinstitutionen im Bankwesen sehr wenig voneinander unterscheiden. darüber hinaus wird ein neuartiges Banksystem entstehen, das sowohl stark zu den Kapitalmärkten verbinden als auch die auf der Kompetenz basierende Beziehung betonen wird.

Außerdem werden die von Banken angebotenen Finanzdienstleistungen zunehmend vollständiger.

2 Das Bankwesen in Österreich und China

2.1 Das Bankwesen in Österreich

2.1.1 Allgemeines

Das Bankensystem in der Bundesrepublik Österreich lässt sich grundsätzlich in zwei Arten gliedern: Zentralbanksystem und Geschäftsbanksystem.

Das Österreichische Bankwesen verfügt über eines der dichtesten Bankennetze Europas, es wird zwischen Banken mit einstufigen und mehrstufigen Sektoren.

Zu den einstufigen Sektorbanken zählen Aktienbanken, Landes-Hypothekenbanken, Bausparkassen und Sonderbanken.

zu den zweistufigen Sektorbanken zählen Sparkassen und Volksbanken, zu den dreistufigen Sektorbanken zählen Raiffeisenbanken.

Innerhalb dieser mehrstufigen Sektoren koordiniert existiert jeweils ein Zentralinstitut (Spitzeninstitut), welches für den angeschlossenen Bereich die Koordinierungs- und Geldausgleichsfunktion wahrnimmt.

2.1.2 Geschäftsmodell der Banken Österreichs

Die meisten Banken in Österreich haben sich in den vergangenen Jahren auf das Retailgeschäft konzentriert, sind in den Osten gegangen und haben dort Filialen aufgemacht, Spareinlagen entgegengenommen, Kredite gegeben, Zahlungsverkehrsgeschäfte gemacht, dieses Geschäftsmodell der österreichischen Banken hat einen Vorteil, sie stehen nämlich auf einer relativ stabilen Basis.¹

2.1.3 Überblick über die Bilanz der Kreditinstitute

Die unkonsolidierte Bilanzsumme der in Österreich meldepflichtigen Kreditinstitute stieg im zweiten Quartal 2008 deutlich an. Auch im gesamten Jahr 2007 konnte ein Bilanzsummenwachstum erzielt werden. Die Bilanzsumme der in Österreich meldepflichtigen Kreditinstitute per Juni 2008 ist aus Abbildung 1 ersichtlich.

Die Betriebserträge der Kreditinstitute sind im Jahr 2006 um 5,8 Prozent auf 16,6 Mrd. Euro gestiegen, das ist nach dem kräftigen Plus von 8,7 Prozent im Jahr 2005 ein moderater Anstieg. Die Aufwendungen haben mit 7,3 Prozent auf 10,8 Mrd. Euro stärker zugelegt. Der Anteil der Nettozinserträge erhöht sich nur leicht um 1,1 Prozent auf 7,2 Mrd. Euro, stark gestiegen sind hingegen die Zinsaufwendungen, nämlich um 31,9 Prozent. Der Provisionssaldo beläuft sich im Jahr 2006 auf 4,3 Mrd. Euro und verbesserte sich um 9,1 Prozent.²

¹ Vgl. o. V.: Bankenchefs hoffen auf neues Vertrauen, in Der Standard vom 14. Oktober 2008, S. 3.

² s. ANHANG D

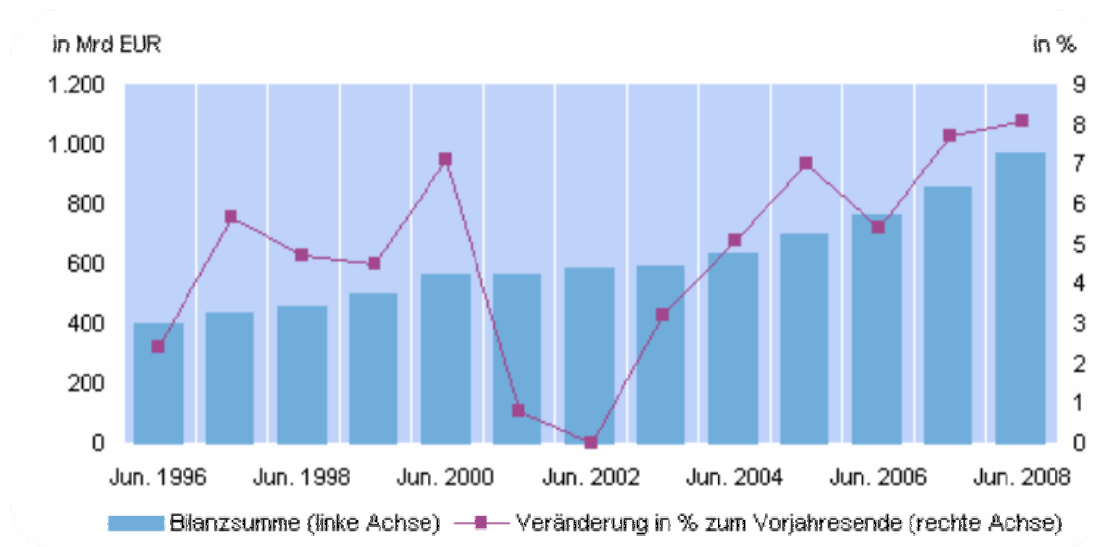


Abbildung 1: Bilanzsumme der in Österreich meldepflichtigen Kreditinstitute

Die folgende Tabelle zeigt die zehn größten Kreditinstitute gereiht nach ihrer Konzernbilanzsumme, dabei verweist die Erste Bank der österreichischen Sparkassen AG-Gruppe die Bank-Austria Creditanstalt auf den zweiten Platz. Weiters ist die Anzahl der Mitarbeiter sowie die Veränderung des Personalstandes im Vergleich zum Jahr 2005 dargestellt sowie die wichtige Kennzahl ROE.³

³ ROE = Return on equity, Eigenkapitalrentabilität.

2006	2005	Kreditinstitute	Bilanzsumme 2006 In Mio. EUR	Veränderung 2005-2006 in Prozent	Mitarbeiter 2006	Veränderung 2005-2006 in Prozent	ROE 2006
1	2	Erste Bank der österreichischen Sparkassen AG- Gruppe	181.703	19,0	40.032	10,07	13,7
2	1	Bank Austria Creditanstalt AG	154.225	-2,2	30.993	2,17	15,8
3	3	Raiffeisen Zentralbank Österreich AG- Gruppe	115.629	23,2	51.765	66,6	39,1
4	4	Österreichische Volksbanken AG- Gruppe	67.429	23,0	6.338	16,5	12,3
5	-	Bawag P.S.K. Gruppe	50.806	-12,3	7.323	0,5	0,7
6	5	Hypo Alpe-Adria- Bank AG-Gruppe	30.595	26,3	5.589	16,0	17,5
7	6	Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG-Gruppe	21.464	11,1	1.319	5,1	13,3
8	7	Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG-Gruppe	16.473	14,2	1.065	6,1	29,6
9	8	Oberbank AG-Gruppe	13.222	7,9	1.738	2,1	12,4
10	11	Hypo Tirol Bank AG-Gruppe ⁴	11.761	17,0	767	4,9	13,4

Tabelle 1: Top-Ten Kreditinstitute nach Bilanzsumme⁵

2.2 Das Bankwesen in China

2.2.1 Allgemeines

Ende 2006 betragen insgesamt 30.000 Finanzinstitute in China, die hauptsächlich 3 politische Banken, 5 große Geschäftsbanken, 12 Aktienbanken, 113 städtische

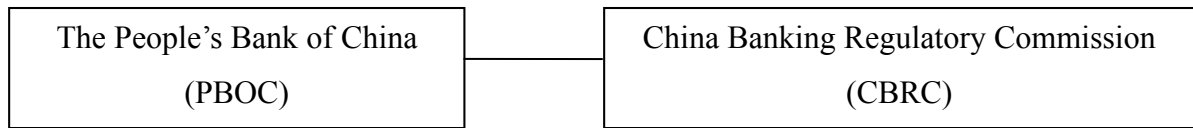
⁴ Aufgrund der Umstellung der Bilanzierung auf IFRS 2006, Adaptierung der Vorjahresdaten, EGT statt Betriebsergebnis, eigene Berechnung: durchschnittliche Anzahl während des Geschäftsjahres beschäftigte Mitarbeiter.

⁵ Goldener Trend, 2007, S. 36f.

Geschäftsbanken, 81 städtische Kreditgenossenschaften, 32.100 ländliche Kreditgenossenschaften umfassen. Die Abbildung 2⁶ zeigt die Struktur des Bankwesens in China.

⁶ Vgl. Liu Caroline (February 24, 2005): An Analysis of Foreign Banks' Entry into China, Scaling the Great Wall, S401.

Regulatory Institutions



Banking Institutions

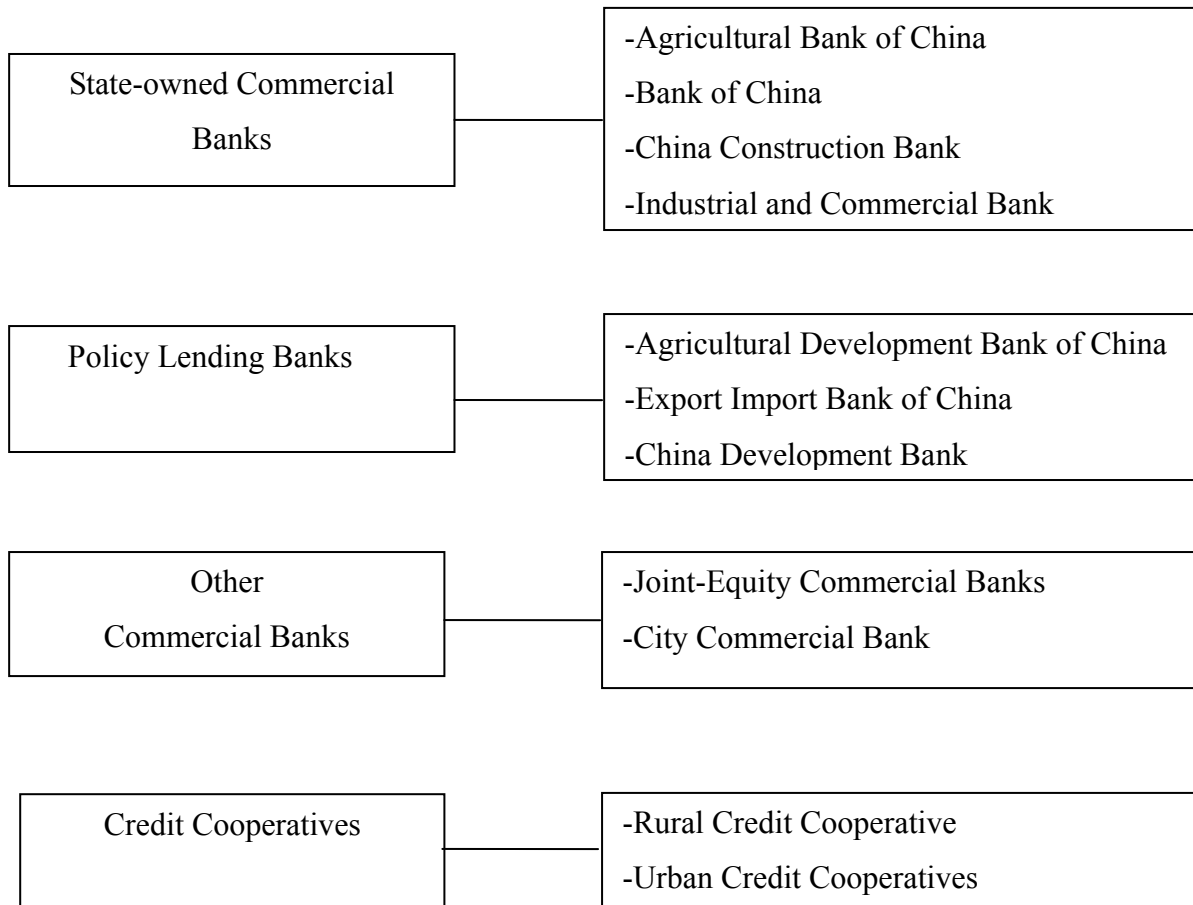


Abbildung 2: Structure of the Chinese Banking System

Folgende Abbildung zeigt die Struktur des Bankwesens Chinas per Juni 2008, bei den staatseigenen Geschäftsbanken betrug der Anteil 52,2 Prozent am Bankwesen, während die Anteile bei Aktienbank, Postbank, und den politischen Banken jeweils 14,0 Prozent, 3,4 Prozent und 8,8 Prozent betrugen. Ländlich- und städtische Kreditgenossenschaft spielen beim Bankwesen Chinas eine wichtige Rolle. Auch die Auslandskapitalbank hat den Anteil verglichen mit vergangenem Jahr gesteigert, der 2,3 Prozent des Bankwesens betrug.

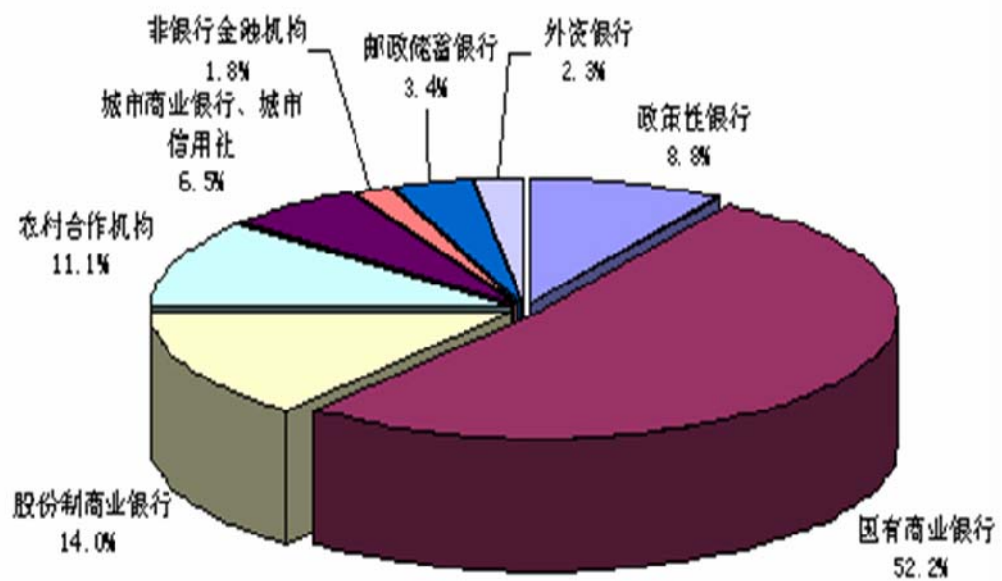


Abbildung 3: Die Struktur des Bankwesens in China (per Juni 2008)⁷

⁷ Quelle: CBRC

2.2.2 Erfolge im Bankwesen in China

Nach mehrjähriger Entwicklung ist ein großer Erfolg im Bankwesen Chinas erzielt worden:⁸

1) Ein einheitliches Zentralbankensystem ist etabliert worden.

Die vier staateigenen Geschäftsbanken und die mehr als zehn Aktienbanken bilden den Hauptteil des Bankwesens in China. Außerdem wurden viele Nicht-Kreditinstitute in den vergangenen Jahren allmählich errichtet, die Beschränkungen auf Niederlassung gegen Auslandskapitalbank sind auch schrittweise aufgehoben worden.

2) Das Verwaltungssystem der Zentralbank ist erfolgreich gewandelt worden.

Es wurde von reiner plangemäßer Finanzsteuerung in Makrosteuerung der Zentralbank gewandelt.

Die Geldpolitik wie Bankreservepolitik, Offenmarktpolitik ist schrittweise betrieben worden. Der Geldmarkt ist grundsätzlich entstanden, auf dem die Hauptgeschäfte wie inter-bank lending, commercial paper, sowie kurzfristige Staatsanleihen abgewickelt werden.

3) Die Spareinlagen sind vielförmig geführt worden. Kann man z.B. mit unterschiedlicher Frist von drei-, sechs- oder neunmonaten das Geld in Bank einlegen. Außerdem stellen die multifunktionalen Kreditkarten zur Verfügung.

4) Die elektronischen Finanzprodukte sind umfangreich verwandt worden. Beispielsweise sind die Automaten für Geldeinlegen, Geldabheben und Karteausgeben überall aufgestellt worden, Online-Banking ist auch als eine neuartige form entstanden.

Die Tabelle 2 zeigt die Bilanzsumme der Finanzinstitute Chinas im Quartalsverlauf 2008. Die Aktivasumme im ersten Quartal ist um 20,8 Prozent auf 555022.1 Mio.

⁸ Vgl. Wang Fan (2006)

Yuan gestiegen worden, während die Passivasumme im gleichen Zeitraum um 20 Prozent auf 522418.1 Mio. Yuan gestiegen worden.

Die Aktivasumme im zweiten Quartal ist um 19 Prozent auf 577419.6 Mio. Yuan gestiegen worden, während die Passivasumme im gleichen Zeitraum um 18,4 Prozent auf 544001.0 Mio. Yuan gestiegen worden ist.

2008	erstes Quartal	zweites Quartal
Aktivasumme	555022.1	577419.6
Steigerungsrate zum gleichen Vorjahresperiode	20,8%	19,0%
Passivasumme	522418.1	544001.0
Steigerungsrate zum gleichen Vorjahresperiode	20,0%	18,4%

Tabelle 2: Quartalsbilanz der Finanzinstitute Chinas

Einheit: RMB 100 Millionen Yuan, %

3 Zentralbank in Österreich und China

3.1 Allgemeines

3.1.1 Der Begriff der Zentralbank

Der neutrale Ausdruck für jene Institution eines Staates, die die zentrale Verantwortung für die Funktionsfähigkeit des Geld- und Kreditwesens des Landes trägt und eine an gesamtwirtschaftlichen Zielen (z. B. Preisstabilität) ausgerichtete Geldpolitik betreibt.

3.1.2 Hauptaufgaben der Zentralbank

Zu den Hauptaufgaben einer Zentralbank zählen die Ausgabe von Banknoten als gesetzliche Zahlungsmittel, die Refinanzierung der Kreditinstitute und die Verwaltung der Währungsreserven.

Die möglichen Aufgabenbereiche einer Zentralbank können sein:

- Die Festlegung und Ausführung der Geldpolitik
- Die Festlegung und Ausführung der Währungspolitik
- Die Verwahrung der Wertreserven (Geld, Gold, Devisen)
- Steuerung der Geldmenge durch Geldschöpfung und Geldvernichtung
- Die Finanzmarktaufsicht
- Die Garantie oder Förderung eines funktionierenden Zahlungsverkehrs sowie
- Die Führung von Zentralbankkonten für den Zahlungsverkehr der Geschäftsbanken untereinander

3.2 Die Zentralbank in Österreich

Die Österreichische Nationalbank (OeNB) ist die Zentralbank der Republik Österreich und als solche integraler Bestandteil des Europäischen Systems der Zentralbank (ESZB)⁹ bzw. Des Eurosystems.

Das Grundkapital von 12 Mio. Euro steht mit 70 Prozent im Eigentum des Bundes und mit 30 Prozent im Eigentum von Interessensvertretungen sowie von Banken und Versicherungen.

Im öffentlichen Interesse gestaltet sie die wirtschaftliche Entwicklung in Österreich und im Eurogebiet mit.

3.2.1 Aufgaben der OeNB

✧ Die wesentlichen Aufgaben der OeNB sind es, im Rahmen des Eurosystems an einer stabilitätsorientierten Geldpolitik mitzuwirken, zur Sicherung der Finanzmarktstabilität in Österreich beizutragen sowie die österreichische Bevölkerung und die österreichische Wirtschaft mit qualitativ hochwertigem und damit sicherem Bargeld zu versorgen.

✧ Die OeNB informiert Bevölkerung und Entscheidungsträger im Rahmen einer umfassenden Kommunikationspolitik und fördert die österreichische Forschung.

✧ Hält und verwaltet die OeNB Währungsreserven (d.h. Geld und Fremdwährungsbestände) zur Absicherung des Euro in Krisenzeit, sie erstellt Wirtschaftsanalysen und Statistiken, wirkt in internationalen Organisationen mit und die OeNB ist für die Zahlungsverkehrsaufsicht verantwortlich.

✧ Außerdem betreibt die OeNB ein Zahlungsverkehrssystem für den EURO.

⁹ Die EZB bildet zusammen mit den nationalen Zentralbanken aller EU-Mitgliedsländer das ESZB. Gemeinsam mit den nationalen Zentralbanken jener Mitgliedstaaten, die den Euro übernommen haben, bildet die EZB das Eurosystem.

3.3 Die Zentralbank in China

Die Chinesische Volksbank (PBOC) ist die Zentralbank Chinas.

Die Hauptaufgabe der PBOC ist die Durchführung der Geldpolitik. Sie ist verantwortlich für die Ausgabe der chinesischen Währung sowie für die Kontrolle auf deren Wechselkurs gegenüber anderen Währungen.

Die Bankenaufsichtsfunktion hat PBOC teilweise abgegeben und konzentriert sich nunmehr auf die Gesamtüberwachung der Stabilität im Finanzsektor. Anstatt direkt die Banken zu kontrollieren, liegt der Schwerpunkt der Volksbank Chinas auf der Bewertung von allgemeinen Risiken der Finanzinstitute, der Finanz-Holdinggesellschaften, der Finanzinstrumente sowie Überwachung zum Geld-, Versicherungs- und Immobilienmarkt.

Zusätzlich nimmt sie allgemein stabilitätspolitische Aufgaben wahr.

4 Geschäftsbank in Österreich und China

4.1 Charakteristikum der Geschäftsbank

Eine Geschäftsbank hat folgende Charakteristika:¹⁰

- 1) Die Geschäftsbank ist dem Bankrecht gemäß gegründetes Kreditinstitut und kann das Schriftzeichen „die Bank“ benutzt werden. Das unterscheidet sich von dem Nicht-Kreditinstitut.
- 2) Die Geschäftsbank ist eine juristische Person, die auf Gewinn abzielt, dieses Charakteristikum unterscheidet sich von der Zentralbank und der politischen Bank.
- 3) Das Hauptgeschäft der Geschäftsbank ist Aufnehmen der Spareinlagen und Gewähren der Darlehen. Diese Eigenschaft unterscheidet sich von der Investmentbank.

Selbstverständlich, zusammen mit der Entwicklung und der Vertiefung in Innovation des Bankwesens ist die Grenze zwischen Geschäftsbank und anderen Finanzinstituten immer fließender. Aber gleichzeitig besitzt die Geschäftsbank wesentliche Eigenschaften, gerade wie Gelehrten betont haben, „der Hauptunterschied zwischen Geschäftsbank und anderen Finanzinstituten ist, nur die Geschäftsbank kann die gehaltene Schulden für Geldzirkulation verwenden und u. a. die Geldschöpfung steuern, dabei wird das Geld durch die Geschäftsbank erzeugt und dem Wirtschaftskreislauf zugeführt.

¹⁰ Vgl. Liu Jian (2001)

4.2 Top-3 Kreditinstitute in Österreich

Im Folgenden werden die drei großen Kreditinstitute in Österreich bezüglich ihrer Kennzahlen gegenübergestellt:

4.2.1 Bank Austria

- 1) Die Bank Austria, Mitglied der führenden europäischen Bankengruppe UniCredit Group, ist der klare Marktführer im österreichischen Bankgeschäft.
- 2) Als moderne, dynamische Universalbank eröffnet sie ihren Kunden den Zugang zu internationalen Finanzmärkten. Die Bank Austria ist die Drehscheibe der UniCredit Group für ihr Bankennetzwerk in Zentral- und Osteuropa.
- 3) Mit einer Bilanzsumme von 228,6 Milliarden Euro und Marktanteilen zwischen 20 und 65 Prozent ist die Bank Austria die mit Abstand größte Bank in Österreich. Die Bank Austria ist Bankpartner Nummer Eins für die heimischen Firmen:
 - 82 Prozent der Großbetriebe,
 - 62 Prozent der Mittelbetriebe sowie
 - 45 Prozent der Kleinunternehmen sind Kunden.
- 4) Die Bank verfügt in Österreich über ein Netzwerk von mehr als 360 Geschäftsstellen und beschäftigt mehr als 11.000 Mitarbeiter.
- 5) Das Konzernbetriebsergebnis 2006 konnte verbessert werden und stieg um knapp 25 Prozent auf über 2 Mrd. Euro, dies ist vor allem auf Einmaleffekte im Wert von 1,8 Mrd. Euro wie den Verkauf der polnischen Bank BPH und der Kroatischen Splitska Banka zurückzuführen. Auch der Provisionsüberschuss legte um 14,4 Prozent zu, um knapp die Hälfte ist der Nettozinsertrag gestiegen.

in Mio. EURO	2005	2006	Veränderung 2005/2006 in Prozent	1. Halbjahr 2007	Veränderung 2006/2007 in Prozent
Nettozinsertrag	2.291	2.456	7,2	1.735	16,8
Provisionssaldo	1.457	1.667	14,4	1.054	17,6
Betriebsergebnis	1.610	2.005	24,6	1.657	37,5

Tabelle 3: Bank Austria Creditanstalt¹¹

Exkurs:¹² Die Aktien der Bank Austria (BA) notieren seit Mai 2008 nicht mehr an der Wiener Börse. Die UniCredit, der rund 97 Prozent der BA-Aktien gehören, will 129,40 Euro je Aktie zahlen, die Kleinaktionäre wollen deutlich mehr. Der Streit zwischen den verbliebenen Kleinaktionären und UniCredit geht aber munter weiter.

4.2.2 Die Erste Bank

- 1) Die Erste Bank der österreichischen Sparkassen AG ist eine der größten und gleichzeitig traditionsreichsten Bankengruppen Österreichs.
- 2) 1819 als „Erste Österreichische Spar-Casse“ gegründet, gestaltet sie heute die Entwicklung des österreichischen und zentraleuropäischen Finanzwesens maßgeblich mit.
- 3) Die Erste Bank und Sparkassen betreuen in Österreich mit rund 16.000 Mitarbeitern 2,8 Millionen Kunden in knapp 1.000 Filialen. Gemessen an den Privatkundeneinlagen von 46 Milliarden Euro beträgt der Marktanteil der Erste Bank und Sparkassen rund 19 Prozent in Österreich. Gemeinsam mit den Sparkassen strebt die Erste Bank im Privat- und Firmenkundengeschäft die Marktführerschaft an.

¹¹ Konzern-Geschäftsbericht Bank-Austria Creditanstalt, 2006, Konzernabschluss ab 2004 nach IFRS.

¹² Vgl. o. V.: BA-Aktionäre über UniCredit empört, in Die Presse vom 04.09.2008, S. 24.

4) Die Erste Bank erzielte im Jahr 2006 erstmals in ihrer Geschichte ein Betriebsergebnis über 2 Mrd. Euro und verzeichnet somit einen Rekordanstieg zum Vorjahr um 20,8 Prozent.

in Mio. EURO	2005	2006	Veränderung 2005/2006 In Prozent	1. Halbjahr 2007	Veränderun g 2006/2007 In Prozent
Nettozinsertrag	2.794	3.189	14,10	1.858	25,4
Provisionssaldo	1.257	1.446	15,0	885	26,8
Betriebsergebnis	1.659	2.004	20,8	1.200	28,8

Tabelle 4: Erste Bank¹³

4.2.3 Die Raiffeisen Zentralbank (RZB)

1) Die Raiffeisen Bankengruppe Österreich bildet mit rund 570 selbstständigen lokalen Raiffeisenbanken, insgesamt rund 2.190 Bankstellen, acht regional tätigen Landeszentralen und der Raiffeisen Zentralbank Österreich AG (RZB) als Spitzeninstitut das dichteste Bankstellennetz des Landes.

2) Rund 1,7 Millionen Österreicherinnen und Österreicher sind Mitglieder und damit auch Miteigentümer von Raiffeisenbanken. Mehr als 40 Prozent aller Österreicherinnen sind Kunden einer Raiffeisenbank. Erstmals konnte das Betriebsergebnis die Milliardengrenze überschreiten und das gleich sehr deutlich mit einem Wert von 1.882,3 Mio. Euro.

¹³ Konzern-Geschäftsbericht Erste Bank 2006, S. 30, S. 90, Halbjahresbericht 2007, S. 1ff.

in Mio. EURO	2005	2006	Veränderung 2005/2006 in Prozent	1. Halbjahr 2007	Veränderung 2006/2007 In Prozent
Nettozinsertrag	1.400	1.840	31,4	1.314	31,5
Provisionssaldo ¹⁴	819	1.177	43,7	699	31,5
Betriebsergebnis ¹⁵	930	1.882	102,4	997	25,8

Tabelle 5: Raiffeisen Zentralbank¹⁶

4.3 Geschäftsbank in China

Zur Zeit wird die Geschäftsbank in China folgenderweise gegliedert:

4.3.1 Staatseigenes Geschäftsbanksystem

1) Die Chinesische Industrie- und Handelsbank (ICBC, Chin. 中国工商银行)

ICBC ist die größte der Geschäftsbanken in China und war ursprünglich für die Finanzierung des Industriellen Sektors vorgesehen.

Die Bank verfügt über fast 19.000 Filialen, in welchen etwa 2,5 Mio. Geschäfts- und 150 Mio. Privatkunden betreut werden. Mit über 100 Filialen außerhalb Asiens ist das Unternehmen auch im Ausland aktiv.

Das Unternehmen hat internationale Filialen in Busan (Südkorea), Frankfurt am

¹⁴ Ausweisänderung bei Provisionssaldo: erfolgsneutrale Umgliederung für 2005 + Adaptierung.

¹⁵ Eigenberechnung (IFRS)

¹⁶ Konzern-Geschäftsbericht Raiffeisen Zentralbank 2006; 2005: Kauf Bank Aval, Ukraine, Halbjahresbericht 2006.

Main (Deutschland), Luxemburg, Moskau (Russland), New York (USA), Singapur, Seoul (Südkorea), Sydney (Australien) und Tokio (Japan).

Die Bilanzsumme betrug im Jahr 2007 RMB 8.683 Mrd. Yuan, im Vergleich zu 2005 eine Steigerung von fast RMB 2.228 Mrd. Yuan.

2) Die Chinesische Bank (BOC, Chin. 中国银行)

BOC ist mit Firmensitz in Peking die zweitgrößte Geschäftsbank in China, die Bank war traditionell für Devisenhandel und für die Finanzierung von Im- und Exporten verantwortlich. Außerdem verfügt BOC über ein umfangreiches weltweites Netzwerk.

3) Die Chinesische Volksaufbaubank (CCB, Chin. 中国建设银行)

CCB ist die drittgrößte Geschäftsbank Chinas und war auf die Finanzierung von Infrastrukturprojekten spezialisiert. Seit dem 27. Oktober 2005 werden Aktien der CCB an der Hongkonger Börse im Wert von mehr als 8 Mrd. Dollar gehandelt.

Darüber hinaus hat CCB mehr als 14.000 Filialen, etwa 12.500 Geldautomaten und mehr als 310.000 Mitarbeiter in China. Bei Krediten hat die Bank einen Marktanteil von 12 Prozent und bei Spareinlagen einen Anteil von 13 Prozent. Im Geschäft mit Immobilien und Infrastruktur ist sie mit einem Anteil von 27 Prozent führend.

4) Die Chinesische Landwirtschaftsbank (ABOC, Chin. 中国农业银行)

ABOC wurde 1949 als staatliches Unternehmen gegründet und ist die kleinste der vier größten Geschäftsbanken Chinas. Die Bank war traditionell für die Finanzierung der Landwirtschaft bzw. der ländlichen Entwicklung zuständig.

Die Filialen der Bank befinden sich überall in China sowie in Singapur, in London, Tokio und New York werden die Vertretungen der Landwirtschaftsbank Chinas eingerichtet.

Ende 2006 betrug das Kapitalvolumen RMB 53439.43 hundert Mio. Yuan und der Gewinn RMB 581.57 hundert Mio. Yuan.

Die Tabelle 6 zeigt die Bilanzsumme der staatseigenen Geschäftsbanken Chinas im Quartalsverlauf 2008. Die Aktivasumme im zweiten Quartal ist um 13,9 Prozent auf 301219.9 Mio. Yuan gestiegen worden, während die Passivasumme im gleichen

Zeitraum um 13,7 Prozent auf 284094.3 Mio. Yuan gestiegen worden ist. Mit Anteil in Höhe von 52,2 Prozent spielen die staatseigenen Geschäftsbanken eine wichtige Rolle im Bankwesen Chinas.

2008	erstes Quartal	zweites Quartal
Aktivasumme	291928.6	301219.9
Steigerungsrate im Vergleich zur gleichen Vorjahresperiode	15.2%	13.9%
Anteil am Bankwesen	52.6%	52.2%
Passivasumme	274826.1	284094.3
Steigerungsrate im Vergleich zur gleichen Vorjahresperiode	14.8%	13.7%
Anteil am Bankwesen	52.6%	52.2%

Tabelle 6: Quartalsbilanz der staatseigenen Geschäftsbanken

Einheit: RMB 100 Mio. Yuan, %

4.3.2 Aktienbanken

1) China Merchants Bank (CMB, Chin. 招商银行)

CMB wurde am 8. April 1987 mit Firmensitz in Shenzhen gegründet. Nach der Bilanzsumme handelt es sich um sechstgrößte Bank Chinas mit Filialen in den 30 größten chinesischen Städten.

Im Jahr 2002 ging CMB in Schanghai an die Börse und wird heute im Aktienindex SSE 50 gelistet. An SSE¹⁷ ist CMB mit einer Marktkapitalisierung von RMB 201.09 Mrd. Yuan fünftgrößtes Unternehmen.

2) China Minsheng Bank (CMBC, Chin. 中国民生银行)

CMBC wurde am 12. Januar 1996 mit Firmensitz in Peking gegründet und war als erste Kreditbank überwiegend im Besitz privater Unternehmen. Darüber hinaus ist CMBC im Aktienindex SSE 50 gelistet. Die Bank hat über 200 Filialen in China.

¹⁷ The Shanghai Stock Exchange

3) China CITIC Bank (Chin. 中信银行)

Die China CITIC Bank wurde im Februar 1987 als umfassende und internationale Bank gegründet und ist im Aktienindex SSE 50 gelistet.

China CITIC Bank ist ein Tochterunternehmen des chinesischen Unternehmens China International Trust and Investment Company. Die Bank bietet Finanzdienstleistungen verschiedener Art für seine Kunden an.

Ende Oktober 2005 verfügte China CITIC Bank über 418 Bankfilialen in China und richtete korrespondierende Partnerschaften mit 990 Banken in 70 Ländern weltweit ein.

4) China Everbright Bank (Chin. 中国光大银行)

Als Aktienbank wurde China Everbright Bank im Jahr 1992 gegründet. Ende 2007 betrugen die gesamten Aktiva RMB 739.4 Mrd. Yuan.

Die Bank verfügt derzeit über etwa 400 Filialen in China und beschäftigt mehr als 15.000 Mitarbeiter.

Die Tabelle 7 zeigt die Bilanzsumme der Aktienbank Chinas im Quartalsverlauf 2008. Die Aktivsumme im zweiten Quartal ist um 25,7 Prozent auf 80775.7 Mio. Yuan

gestiegen worden, während die Passivsumme im gleichen Zeitraum um 25,2 Prozent auf 76825.4 Mio. Yuan gestiegen worden ist. Mit Anteil in Höhe von 14,1 Prozent ist die Aktienbank auch ein wichtiger Bestandteil des Bankwesens in China.

2008	erstes Quartal	zweites Quartal
Aktivasumme	76818.0	80775.7
Steigerungsrate im Vergleich zur gleichen Vorjahresperiode	35.0%	25.7%
Anteil am Bankwesen	13.8%	14.0%
Passivasumme	73111.1	76825.4
Steigerungsrate im Vergleich zur gleichen Vorjahresperiode	33.5%	25.2%
Anteil am Bankwesen	14.0%	14.1%

Tabelle 7: Bilanz der Aktienbanken im ersten Halbjahr 2008

Einheit: RMB 100 Millionen Yuan, %

4.3.3 Die typischen regionalen Geschäftsbanken

1) Bohai Bank (Chin. 渤海银行)

Mit Grundkapital im Wert von RMB 5 Mrd. Yuan ist Bohai Bank seit 1996 die erste landesweite Aktienbank in China (mit Sitz in Tianjin).

Die Besonderheit dieser Bank ist, dass alle Aktien durch den Initiator vollständig unterzeichnet werden.

Die erst drei Aktionär sind TEDA Investment Holding Co., Ltd., Standard Chartered Bank (Hong Kong) Limited und China Ocean Shipping (Group) Company (COSCO), deren Anteil bei Bohai Bank jeweils 25 Prozent, 19.99 Prozent, 13.67 Prozent betragen.

2) Bank of Beijing (Chin. 北京银行)

Bank of Beijing wurde im Jahr 1996 gegründet und ist derzeit die zweitgrößte städtische Geschäftsbank und drittgrößte Bank in Beijing Bereich.

Die Bank richtet ihren Fokus vorübergehend auf das Firmenkundengeschäft. Mehr als 3.600 Mitarbeiter sind dabei beschäftigt. Durch 116 Filialen bietet Bank of

Beijing die umfassenden Finanzdienstleistungen an. Gleichzeitig werden 272 Automaten aufgestellt und auch elektronische Bankservice den Kunden zur Verfügung gestellt.

Ende 2005 hatte Bank of Beijing einen Vermögenswert in einer Höhe von RMB 233 Mrd. Yuan, die Salden der Spareinlagen in Höhe von RMB 217.2 Mrd. Yuan, die Salden des Darlehens in Höhe von RMB 120 Mrd. Yuan.

3) Bank of Shanghai (Chin. 上海银行)

Die Bank of Shanghai wurde im Dezember 1995 in Shanghai gegründet und richtet ihr Geschäft auf Kleinunternehmen. Ende 2007 betrug das Gesamtkapital der Bank rund 309 Mrd. Yuan.

Außerdem spielt die Bank of Shanghai bei regionaler Wirtschaft eine wichtige Rolle.

Die Tabelle 8 zeigt die Bilanzsumme der städtischen Geschäftsbank Chinas im Quartalsverlauf 2008. Die Aktivasumme im zweiten Quartal ist um 23,1 Prozent auf 35921.6 Mio. Yuan gestiegen worden, während die Passivasumme im gleichen Zeitraum um 21,6 Prozent auf 33801.8 Mio. Yuan gestiegen worden ist.

2008	erstes Quartal	zweites Quartal
Aktivasumme	33953.7	35921.6
Steigerungsrate im Vergleich zur gleichen Vorjahresperiode	26.7%	23.1%
Anteil am Bankwesen	6.1%	6.2%
Passivasumme	31915.1	33801.8
Steigerungsrate im Vergleich zur gleichen Vorjahresperiode	25.2%	21.6%
Anteil am Bankwesen	6.1%	6.2%

Tabelle 8: Bilanz von städtischen Geschäftsbanken im ersten Halbjahr 2008

Einheit: RMB 100 Millionen Yuan, %

4.3.4 Städtische und ländliche Kreditgenossenschaften

4.3.5 Auslandskapitalbank

4.3.5.1 Status quo

Mit dem am 11. Dezember 2001 vollzogenen Beitritt in WTO verpflichtete sich China unter anderem zu einer allmählichen Aufhebung von Beschränkungen für ausländische Finanzdienstleister.¹⁸

Für ausländische Banken sind durch den Beitritt Chinas zur WTO schrittweise die Einschränkungen des Kundenkreises und der Geschäfte sowie die Restriktionen bezüglich der Gebiete weggefallen worden.¹⁹

- 1) Ausländischen Banken ist bereits mit dem Beitritt erlaubt worden, Dienstleistungen in Devisen ohne Einschränkungen hinsichtlich des Gebietes oder Kundenkreises anzubieten.
- 2) Seit dem Beitritt in die WTO sind außerdem in vielen Städte RMB-Geschäfte ausländischer Banken erlaubt worden. Die RMB-Geschäfte sind durch Ausländskapitalbanken ständig durchgeführt worden, die bereits von 12 Prozent im Jahr 2001 auf 30 Prozent gestiegen haben.
- 3) Das Kapital der Auslandskapitalbanken in China nimmt ständig zu, Ende 2006 betrug das Kapital der Auslandskapitalbanken in China RMB 103.3 Mrd. Yuan, das 2,4 mal so viel wie im Jahr 2001 ist.
- 4) Die Qualität des Kapitals nimmt unter anderem ständig zu.

Derzeitig ist der nicht-durchführende Darlehenszinssatz der Auslandskapitalbank 0.7 Prozent, während dieser Ende 2001 7.9 Prozent betrug. Darüber hinaus besitzen die Ausländskapitalbanken fortschrittliche Managementenerfahrungen.

¹⁸ Chen Zhenyun (o. J.): China's Banking Reform: Achievements, Issues and Challenges, Journal of Foshan University (Social Science Edition), 6. Ausgabe, 2007.

¹⁹ Vgl. Kunt Benjamin Pißler, Auswirkungen des WTO-Beitritts auf das chinesische Bank- und Börsenrecht, China Analysis No. 11, Jänner 2001.

- 5) Gleichzeitig um die Förderungspolitik in Nordosten und Westen Chinas zu koordinieren, werden die günstigen Bedingungen den Auslandskapitalbanken dort angeboten.

4.3.5.2 Auslandskapitalbank in China

1) Die Citibank (Chin. 花旗银行)

Die Citibank ist einer der größten Finanzdienstleister der Welt für Privatkunden. Sie gehört zur Citigroup und hat ihren Hauptsitz in New York.

2) HSBC Bank (Chin. 汇丰银行)

Die HSBC (HSBC Holdings plc) ist, gemäß der Forbes Global 2000²⁰-Liste 2008, das größte Unternehmen der Welt. Die Bilanzsumme Ende 2007 betrug USD 2.354 Mrd. Dollar, der Gewinn vor Steuern im Jahr 2007 USD 24,2 Mrd. Dollar.

4.3.5.3 Investition in China der ausländischen Bank

Derzeit ist der Banksektor Chinas ein der wichtigsten Sektoren für die Kapitalanlage geworden.²¹

Aus Tabelle 9 ist die Beteiligung der Auslandskapitalbank an chinesischen Banken ersichtlich.

Zusammen mit der Öffnung nach Außen des chinesischen Bankwesenmarkts werden einige Mittel- und Kleingeschäftsbanken, welche über das Eigentumsrecht, das Netzwerk, die Effizienz und Ressourcen verfügen, immer wichtiger für ausländische Investition.

²⁰ Forbes Global 2000 ist eine jährlich erscheinende Liste der angeblich 2.000 größten börsennotierten Unternehmen der Welt. Sie wird vom US-amerikanischen Wirtschaftsmagazin Forbes Magazine veröffentlicht.

²¹ Vgl. Liu Jingjing

Aktionärsbank	Auslandskapitalaktionär	Anteil der besitzten Aktien
Bank of Shanghai	IFC(1999)	3%
	Shanghai Commercial Bank (2001)	7%
	HSBC Bank (2001)	8%
CEB	ADB	3%
Bank of Nanjing	IFC (2001)	15%
Xi'an Handelsbank	Scotiabank (2002)	24,9%

Tabelle 9: Der Aktienbesitzstatus der Auslandskapitalbank in China

4.3.6 Das Bankwesen Chinas nach WTO-Beitritt

4.3.6.1 World Trade Organisation (WTO)

Die Welthandelsorganisation WTO wurde am 1. Jänner 1995 als Nachfolgeorganisation des GATT gegründet und bildet die rechtliche und institutionelle Basis des Welthandels.

Die auf ihr beruhenden vertraglichen Verpflichtungen stellen Leitlinien für die Regierungen zur Formulierung und Umsetzung nationaler Handelsgesetze dar.

Weiters bietet die WTO eine Plattform, auf der sich internationale Handelsbeziehungen durch Meinungsaustausch, Verhandlungen bzw. Streitbeilegung entwickeln können.

4.3.6.2 Erfolge nach WTO-Beitritt Chinas

Am 11. Dezember 2001 wurde China offiziell WTO-Mitglied. In China ist der WTO-Beitritt für Risiko das gleiche wie für Chance. Der WTO-Beitritt Chinas hat folgende Vorteile.²²

✧ Der Entwicklungsprozeß des Bankwesens in China sind beschleunigt worden. Ausländische Finanzinstitute haben neue Technologie, fortgeschrittene Management, sowie reichliche Verwaltungserfahrungen auf den chinesischen Finanzmärkten gebracht, das ist bei Erhöhung der Effektivität und Qualität der Dienstleistung sehr hilfreich.

✧ Seit WTO-Beitritt sind die chinesischen staatseigenen Geschäftsbanken marktorientiert worden.

Um mit der finanziellen Globalisierung übereinzustimmen, wurde der Geschäftsmechanismus der staatseigenen Geschäftsbank gewechselt, deshalb beabsichtigt die staatseigene Geschäftsbank, sich zu einer modernisierten Geschäftsbank zu entwickeln. Das ist vorteilhaft für ein supranationales Management chinesischer Kreditinstitute.

Nach WTO-Beitritt Chinas sind der Marktzugang im Bankwesen weniger beschränkt worden, das ist vorteilhaft für die chinesischen Geschäftsbanken, die einen guten Managementzustand haben, sich im ausgedehnteren Entwicklungsraum auf dem internationalen Finanzmarkt zu bemühen.

✧ Zudem können die wettbewerbsfähigen Geschäftsbanken in China an internationalen Finanzmärkten teilnehmen, damit wird internationaler Handel Chinas mit anderen Ländern gefördert.

✧ Der Beitritt fördert den chinesischen Finanzmarkt.

Ausländische Banken sind mit chinesischen Banken im Rennen, diese Konkurrenz drängt die chinesischen Banken, Produkte und Dienstleistungen besser zur Verfügung zu stellen, um den Kunden abzuwerben.

²² Vgl. Wang Fan (2006)

5 Überwachung zum Bankwesen in Österreich und China

5.1 Überwachung zum Bankwesen Österreichs

5.1.1 Die Finanzmarktaufsicht in Österreich

✧ Am 1. April 2002 nahm die Finanzmarktaufsicht (FMA) als unabhängige Behörde den operativen Betrieb im Rahmen des Finanzmarktaufsichtsbehördengesetz (FMABG) auf.

✧ FMA wurde als unabhängige Aufsichtsbehörde unter parlamentarischer Kontrolle nach internationalen Vorbildern weisungsfrei gestaltet und verfassungsgesetzlich abgesichert. Gleichzeitig wurde die Zusammenarbeit der FMA und der Österreichischen Nationalbank (OeNB) in der Bankenaufsicht auf gesetzliche Basis gestellt.

✧ Mit 1.1.2008 trat die Reform der Finanzmarktaufsicht in Österreich in Kraft. Klar definierte Schnittstellen zwischen der Finanzmarktaufsichtsbehörde (FMA) und der Österreichischen Nationalbank (OeNB) stärkt die Aufsicht in Österreich.

5.1.2 Aufgaben der Bankenaufsicht

Zu den Aufgaben des Bereichs Bankenaufsicht gehören insbesondere die Durchführung von Konzessions-, Bewilligungs- und Anzeigeverfahren, die

Durchführung behördlicher Aufsichtsverfahren, die behördliche Beaufsichtigung bankinterner Modelle, sowie die Mitwirkung an der bankaufsichtlichen Legistik, die Beschickung internationaler Gremien im Rahmen des Bereiches.

Dieser Bereich gliedert sich in die Abteilung "Consolidating Supervision und Aufsichtsstandards", die Abteilung "Aufsicht über systemrelevante Kreditinstitute und Kreditinstitutsgruppen", die Abteilung „Aufsicht über Aktienbanken und Sonderkreditinstitute" und die Abteilung "Aufsicht über dezentral organisierte Kreditinstitute ".

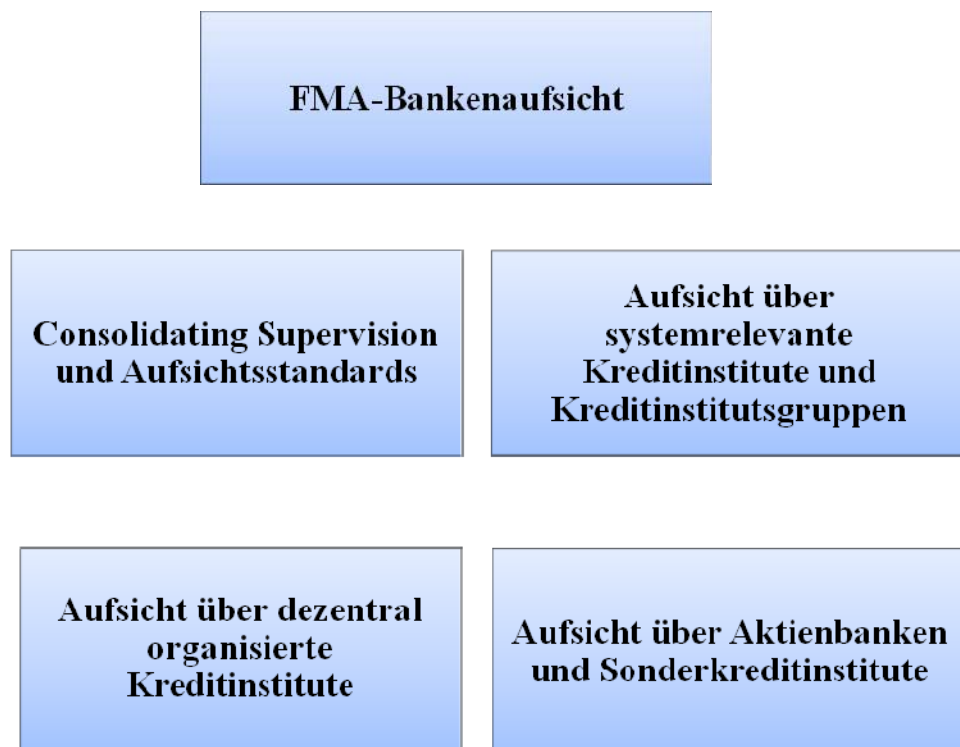


Abbildung 4: Die Gliederung im FMA-Aufgabensbereich

5.1.3 Rechtliche Vorschriften

5.1.3.1 Allgemeines

Das Bankwesengesetz (BWG) trat mit 1. Jänner 1994 in Kraft und löste damit das Kreditwesengesetz (KWG 1979) in der Fassung von 1986 ab und ist Kernstück der Finanzmarktanpassungsgesetze von 1993.²³

Die Hauptzielsetzung des BWG lautet Erhaltung der Funktionsfähigkeit der Kreditinstitute, der Gläubigerschutz und der Konsumentenschutz.

Die zentrale Kodifikation im Bereich des Bankwesens stellt heute das Bundesgesetz über das Bankwesen (Bankwesengesetz-BWG) BGBl 1993/532 in der geltenden Fassung dar. Das BWG löste 1993²⁴ das damals das Bankwesen regelnde Kreditwesengesetz (KWG) ab.

Der Regelungsinhalt umfasst zunächst regulatorische, also öffentlich-rechtliche Bestimmungen, die den Rahmen der Ordnungsnormen für den Bankbetrieb darstellen. Diese wirken aber durchaus auch in den zivilrechtlichen Bereich hinein, wie z.B. die Bestimmungen über das Verbrauchergeschäft.

5.1.3.2 Europarechtliche Grundlage

Das BWG setzte bereits zum Zeitpunkt seines Inkrafttretens eine ganze Reihe von für das Bankwesen einschlägigen EU-Richtlinien um.

Gemäß dem EWR-Abkommen bzw. dem für diesen Bereich vereinbarten *acquis communautaire*, übernahm Österreich im Bankwesengesetz 11 damals einschlägige EG-Richtlinien in das österreichische Recht. Die wichtigsten dieser Richtlinien waren:

- Bankenkoordinierungsrichtlinie,

²³ Vgl. Ivo Deskovic, Peter Solt (2005)

²⁴ vor dem Hintergrund des österreichischen EU-Beitritts

- Bankenkoordinierungsrichtlinien, Eigenmittel-Richtlinie, Solvabilitätsrichtlinie, Bankbilanz-Richtlinie, Kapitaladäquanzrichtlinie CAD, Kapitaladäquanzrichtlinie CAD II, Bankenkoordinierungsrichtlinie, sowie Wertpapierdienstleistungsrichtlinie, Investment Services Directive.

Eine Reihe dieser Richtlinien sind erst nach Inkrafttreten des BWGs entstanden, so dass deren Umsetzung ins österreichische Recht laufend zu erfolgen hatte.

Daneben besteht heute in Österreich eine Reihe von bankrechtlichen Nebengesetzen, die auch auf die Umsetzung von EU-Richtlinien zurückführen.

5.1.3.3 Die wesentlichen Bestimmungen

Zu den wesentlichen Bestimmungen zählen:

❑ Konzessionserteilung

Jedes Kreditinstitut muss grundsätzlich zwei hauptamtliche Geschäftsführer haben, ein Anfangskapital von mindestens EUR 5 Mio. ausweisen und die Rechtsform einer Kapitalgesellschaft, einer Genossenschaft oder einer Sparkasse haben.

❑ Dienstleistungs- und Niederlassungsfreiheit

In den EWR-Staaten zugelassene Kredit- und Finanzinstitute dürfen in Österreich – ohne österreichische Konzession – sowohl grenzüberschreitend Bankgeschäfte betreiben („Dienstleistungsfreiheit“) als auch Zweigstellen (-niederlassungen) gründen („Niederlassungsfreiheit“).

❑ Ordnungsnormen

✧ Grundsätzlich sollen die Eigenmittel dem Kreditinstitut möglichst uneingeschränkt und schnell für eine etwaige Risiko- und Verlustabdeckung zur Verfügung stehen. Die Eigenmittel jedes Kreditinstituts haben v.a. jederzeit mindestens 8 Prozent der so genannten Bemessungsgrundlage²⁵ zu betragen.

✧ Begrenzung des Fremdwährungsrisikos

✧ Kreditinstitute haben dafür zu sorgen, dass sie ihren Zahlungsverpflichtungen jederzeit nachkommen können.

❑ Die neuen Eigenmittelvorschriften

²⁵ Das sind im Wesentlichen die gewichteten aktivseitigen Bilanzposten sowie außerbilanzmäßige Geschäfte.

Die neue Eigenmittelvorschriften sind mit Beginn 2008 in Kraft treten worden. Es ist vorteilhaft, dem Risikogehalt des einzelnen Bankgeschäftes besser Rechnung zu tragen.

Gleichzeitig fördern diese neuen Vorschriften den Einsatz moderner Systeme des Managements von Bankrisiken.

Außerdem sind die Verbraucherbestimmungen, die Bestimmungen über Einlagensicherung, Bankgeheimnis sowie die Bestimmung gegen Geldwäscherei auch die wichtigen Punkten.

5.2 Überwachung zum Bankwesen Chinas

5.2.1 Überwachungsbehörde CBRC

Im Jahr 2003 wurde China Banking Regulatory Commission (CBRC) als Bankenaufsichtsbehörde gegründet. Um die Funktionsfähigkeit und Stabilität des Finanzsektors einer Volkswirtschaft sicherzustellen. Damit wurden die Funktionen der Zentralbank an sie abgetreten.

Die Regeln werden durch CBRC aufgestellt, die bei der Gründung von Banken und beim Betreiben von Bankgeschäften zu beachten sind.

Außerdem sind Finanzinstitute verpflichtet, ihre Bücher den Bankenaufsichtsbehörden offenzulegen.

5.2.2 Bekämpfung der Geldwäsche

Im Jahr 1996 wurde das Bankengesetz der VR China verabschiedet. Die „Bestimmungen zur Bekämpfung der Geldwäsche durch Finanzinstitute“ wurde im Jahr 2003 durch die Zentralbank veröffentlicht, um gegen die Geldwäsche zu kämpfen.

Die Führungsgruppe in der Zentralbank hat ein Überwachungssystem zur Kontrolle der Transaktionen eingeführt und im internationalen Kampf gegen Geldwäsche mit ausländischen Institutionen kooperiert.

5.3 Kampf gegen Finanzkrise

Im Kampf gegen die globale Finanzkrise wird der Aktionsplan aufgestellt, insbesondere in Österreich wird das Bankrettungspaket beschlossen.

5.3.1 Bekämpfung Österreichs gegen Finanzkrise

Wegen der globalen Finanzkrise verschärft EU Vorschriften für Bankensektor. Die EU-Kommission hat deutlich verschärfte Eigenmittel-Vorschriften für Banken präsentiert.²⁶

Die Behörde will über die als „Basel II“²⁷ bekannten Richtlinien vor allem bei Großkrediten hinausgehen. Dazu soll es strengere Bedingungen für den Handel mit Krediten geben.

Die Geldinstitute müssen bei einem Verkauf von Krediten der Aufsicht melden, wenn sie Teile der Risiken behalten.

„Sowohl der Originator (Verkäufer) als auch der Sponsor (Händler) haben den Anlegern mitzuteilen, ob und welchem Umfang sie sich verpflichtet haben, bei einer Verbriefung oder sonstigen Transaktion zur Übertragung von Kreditrisiken auf Anleger kontinuierlich einen Nettoanteil zu halten.“

Auch für die Beurteilung der Kredite selbst soll es strengere Regel geben und die

²⁶ Vgl. Michael Moravec: EU verschärft Vorschriften für Bankensektor, in Der Standard vom 23. September 2008, S. 17.

²⁷ Basel II bezeichnet die vom Basler Ausschuss für Bankenaufsicht verabschiedeten Eigenkapitalvorschriften für Banken. In der EU sind alle Kreditinstitute seit 1. Jänner 2008 verpflichtet, diese Vorschriften anzuwenden. Sie ersetzen die bisherigen, aus dem Jahr 1988 stammenden Eigenkapitalvorschriften (Basel I).

Ratingagenturen, die Kreditportfolios bewerten und mit einem Rating versehen, sollen selbst genauer überprüft werden.

Die FMA sieht eine „Netto-Short-Position“ von mehr als 0,25 Prozent des ausgegebenen Kapitals als „wesentliches Indiz“ für das Vorliegen von Marktmissbrauch an.²⁸

Exkurs: Short-Position (Leerverkauf) heißt, dass ein Anleger Aktien, die er sich gegen Gebühr ausgeliehen hat, verkauft und hofft, sie später günstiger nachkaufen zu können, um sie zurückzugeben.

Netto-Short-Position weist darauf hin, dass die FMA den Saldo aller Leerverkaufspositionen über alle Produkte, also nicht nur Aktien, sondern auch Derivate wie Optionen, Futures, oder Wandelanleihen, berücksichtigt.

Die Auswirkung der Hypothekenkrise auf den österreichischen Kreditsektor:

Eine möglichst umfassende Einschätzung der US-Hypothekenkrise und ihre Auswirkungen auf den Kreditsektor in Österreich sollen Expertenmeinungen von Wirtschaftsforschern, Analysten und Bankern geben: „Nach unserer Einschätzung wird sich die Krise am US-Immobilienmarkt mit großer Wahrscheinlichkeit sehr gering bis nicht messbar auf den österreichischen Kreditsektor auswirken.“ (WIFO-Finanzmarktexperte Franz Hahn) Grund dafür ist, dass die heimischen Großbanken kaum am US-Immobilienmarkt engagiert sind, deshalb anders als die Auswirkungen in Deutschland oder der Schweiz, deren Banken sich gute Ertragschancen am US-Immobilienmarkt ausgerechnet haben.

Wegen der Finanzkrise hat die österreichische Regierung das Hilfspaket beschlossen, das Kernstück dieses Hilfspakets ist ein unbegrenzte Garantie des Staates für Sparguthaben: die Einlagen natürlicher Personen werden rückwirkend per 1. Oktober 2008 in voller Höhe abgesichert und zwar zeitlich unbefristet.²⁹

Weitere Maßnahmen sind: Ein Verbot von sogenannten Leerverkäufen, neue Kompetenzen für die Finanzmarktaufsicht sowie eine „Liquiditäts-Clearingstelle“,

²⁸ Vgl. o. V.: FMA kontrolliert Leerverkäufer in Wien schärfer, in Der Standard vom 23.09.2008, S. 24.

²⁹ Vgl. Gerald John: Staat gibt unbegrenzte Garantie für Spareinlagen in Der Standard vom 9. Oktober 2008, S. 19.

die Geld an Banken mit Engpässen verteilt, wofür der Staat bei Bedarf die Haftung übernimmt.

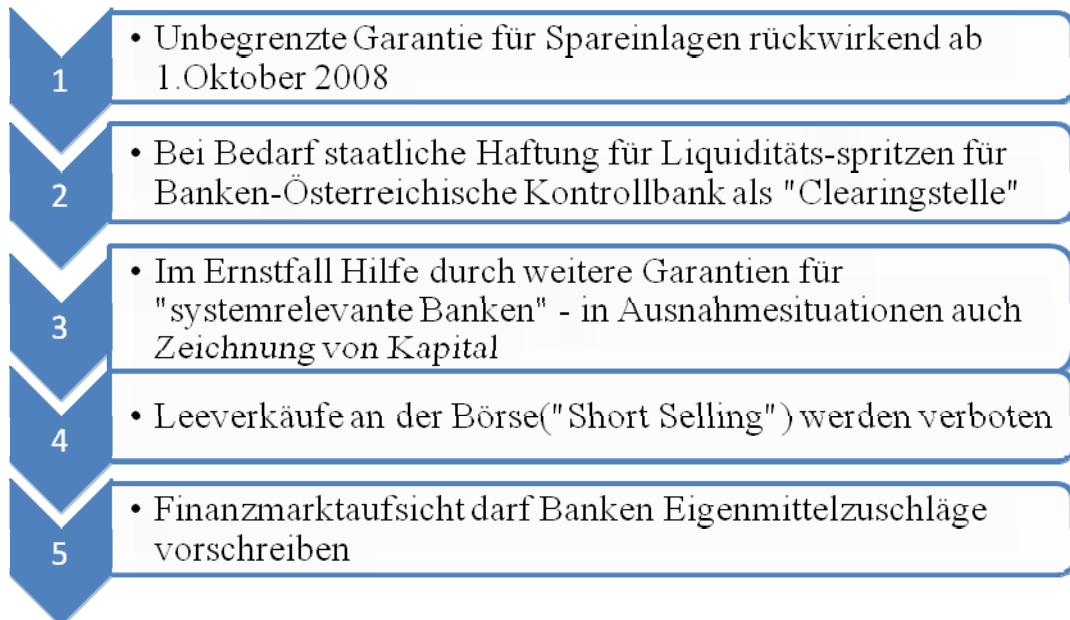


Abbildung 5: Hilfspaket der Österr. Regierung³⁰

5.3.2 Das Vorgehen Chinas gegen Finanzkrise

Während Aufsichtsbehörden in Europa, den USA und Australien Leerverkäufe von Aktien drastisch einschränken, schlägt China die entgegengesetzte Richtung ein, nämlich die Finanzaufsicht in Peking will künftig das sogenannte "Short Selling" (Leerverkäufe) erlauben. Auch das Verbot, dass Privatanleger Aktien per Kredit kaufen, soll fallen. Bislang war es in China nur wenigen Brokern erlaubt, im Rahmen eines Pilotprogramms in begrenztem Umfang Leerverkäufe zu tätigen. Dann mit diesen Maßnahmen soll dies allen Marktteilnehmern erlaubt werden.³¹ Außerdem hat die Notenbank, die Chinesische Bank des Volkes, in China eingegriffen: senkte PBOC den Zinssatz für Kredite mit einjähriger Laufzeit um

³⁰ Quelle: DER STANDARD

³¹ Vgl. o. V.: China erlaubt Leerverkäufer, in Die Presse vom 29. September 2008, S. 22.

0,27 Prozentpunkte auf 6,93 Prozent.³²

5.4 Kritik an der Überwachung zur Banken in China

5.4.1 Hauptproblem

Zur Zeit zeichnen sich bei der Bankaufsicht Chinas die folgenden Hauptprobleme ab:³³

- Die Überwachungsgesetz und -system sind unvollständig.
- Die Überwachungsmittel sind sehr rückständig, darüber hinaus fehlt noch die wissenschaftliche Methode, diese Probleme führen zu einer Leistungsunfähigkeit der Überwachung.
- Seit längerer Zeit, insbesondere vor 1995, legt die chinesische Finanzaufsicht den Wert nicht auf die Überwachung zum Risikomanagement, sondern hauptsächlich auf die Genehmigung des Marktzugangs der Finanzinstitute. Das veranlaßte einige unqualifizierten Finanzinstitute, auf den Markt zu kommen.

5.4.2 Die Lösung des Problems

- ✓ Bankgesetze und -regelungen sollen vollständig revidiert werden.
- ✓ Die Finanzkontrolle und -verwaltung sind zu verstärken und zu verbessern, die Kontrolle über die Kapitaldeckungsrate der Banken ist zu intensivieren. Gesetzwidrige und verbrecherische Aktivitäten im Finanzwesen sind gemäß dem Gesetz rigoros zu bekämpfen, das ganze Finanzwesen betreffende Risiken sind zu verhüten, und die Finanzstabilität und -sicherheit sind zu wahren.³⁴ Die Bankinformationen sollen perfekt veröffentlicht werden.

³² Vgl. O. V.: Coup der Notenbanken verpufft in der Panik, in Der Standard vom 09. Oktober 2008, S. 19.

³³ Vgl. Wu Pingkui, Peng Susu (o. J.)

³⁴ Vgl. Wen Jiabao, Tätigkeitsbericht der Regierung auf der 4. Tagung des X. Nationalen

Die entsprechenden Vorschriften muss ausführlich aufgestellt werden, beispielsweise sollen der Inhalt, die Form, die Frequenz veröffentlichter Informationen ausdrücklich bestimmt werden. Soll Bank Manager und die Bank für die Genauigkeit der Bankinformation die Garantie übernehmen. Die Überwachungsbehörde soll die Pflicht der Bank zur Informationsveröffentlichung überwachen und überprüfen.

- ✓ Das Autonomiesystem chinesischer Finanzkontrolle soll errichtet und perfektioniert werden.
- ✓ Darüber hinaus ist die Innovation im Finanzwesen auf dem Lande zu beschleunigen.³⁵
- ✓ Die Überwachung zur Innovation ist rechtzeitig und effektiv zu erledigen.

Volkskongresses, 5. März 2006.

³⁵ Vgl. Wen Jiabao, Tätigkeitsbericht der Regierung, auf der 4. Tagung des X. Nationalen Volkskongresses, 5. März 2006.

6 Das Problem im Bankwesen Chinas

6.1 Das Problem im Bankwesen Chinas

Zur Zeit ergeben sich aus Bankwesen Chinas vier große Probleme, diese spiegeln sich wie folgendes wider:³⁶

1) Sind eine große Menge Kapitale ungenutzt worden.

Zahlreiche Geldmittel in den Banken sind nicht effektiv genutzt worden, das Bankwesen ist bei der Verwandlung von Sparen in Investment außer Funktion gesetzt worden.

2) Gehen Darlehen von Kreditinstituten Chinas zum größten Teil zum Staatsbetrieb.

³⁶ Vgl. Wang Zili (2006)

Viele effektive, hohe Leistungsfähige Privatunternehmen werden häufig bei den Kreditaufnahmen nicht akzeptiert. Der Statistik gemäß machen Kreditanteile unstaatlicher Sektoren an Gesamtkredite nur etwa 30 Prozent aus.

3) Die für Staatsbetrieb benötigten Kapitale werden grundsätzlich durch Kredit angeboten.

Benötigt das staatseigene Unternehmen Kapital, durch das Darlehen von Kreditinstituten im Allgemeinen zu lösen.

Die Konsequenz ist, das Darlehen von Kreditinstituten ist in Aktienkapital Unternehmens umgewandelt worden.

Der Saldo des Betriebskapital-Darlehens im Banksystem Chinas ist gleich 80 Prozent von GDP, während dieser Anteil in meisten anderen Staaten nur 10 Prozent beträgt.

4) Stehen kurzfristige Spareinlagen mit langfristigen Krediten in Widerspruch. Im Bankwesen existiert die Erscheinung „das kurzfristige Spareinlagen im Gegensatz zu einem langfristigen Kreditieren“.

6.2 Die Lösung

✓ Das vorhandene Banksystem ist zu perfektionieren.

● Erstens soll die Reform der staatseigenen kommerziellen Banken gemäß dem Aktiensystem unbeirrbar vorangetrieben werden. Die fortschrittlichen ausländischen Verwaltungserfahrungen sind einzuführen und von ihnen zu profitieren.³⁷

● Die Verwaltungsstruktur der Banken ist zu standardisieren, die Mechanismen der inneren Kontrolle und das Verwaltungssystem sind zu vervollständigen und die institutionelle Innovation ist voranzutreiben.

● Die Finanzreform soll in den ländlichen Gebieten vertieft werden. Es gilt, das System der ländlichen Kreditgenossenschaften zu vervollständigen, die Reform der

³⁷ Vgl. Wen Jiabao, Tätigkeitsbericht der Regierung, auf der 4. Tagung des X. Nationalen Volkskongresses, 5. März 2006.

Landwirtschaftsbank und der Landwirtschaftsentwicklungsbank voranzutreiben. Das Finanzsystem ist auf dem Lande zu komplettieren und die Dienstleistungen im Finanzwesen auf dem Lande zu verbessern.

✓ Neue Formen der Bankinstitutionen sollen eingerichtet werden. Die Funktionen der Aktienbanken bei der Kapitalunterbringung soll verstärkt werden, um das Monopol der staatlichen Geschäftsbanken zu vermeiden.

Aktienbanken sollen bei der Kapitalzuteilung besser funktionieren werden. Dadurch kann einerseits staatseigenen Handelsbank-Oligopol einbrochen werden, das für die Förderung der Konkurrenz nützlich ist, andererseits werden den klein- und Mittelunternehmen viel bessere finanziellen Dienstleistungen zur Verfügung gestellt.

✓ Das Zinsensystem soll durch die Zentralbank marktorientiert reformiert werden. Um das Banksystem gesund und effektiv betrieben zu werden, muss das Kreditinstitut voll unabhängige Funktion bei der Preisbestimmung ausüben.

6.3 Das Problem der Überwachung zur Geschäftsbank

Zusätzlich ergeben sich aus dem Überwachungssystem Chinas bezüglich Geschäftsbank noch einige Probleme:³⁸

1) Ist Rechtssystem der Überwachung zum Geschäftsbankenrisiko noch problematisch:

das Gesetzgebungsniveau ist niedrig;

es bestehen noch viele große Lücken in Gesetzgebung.

der Aufbau zugelassenes Rechtssystems ist unkoordiniert;

2) Bei der Risikoaufsicht fehlen noch die entsprechenden Richtlinien und Regelungen, die <People's Bank Law> und <Law of the People's Republic of China on Commercial Banks> systematisch Ergänzen.

3) Bezüglich Verwaltungspersonals bei den Geschäftsbanken fehlt es noch die entsprechenden Gesetzgebungen.

³⁸ Vgl. Gao Yuan, Wan Xu

6.4 Die Lösungen

- 1) Die Effizienz und die Qualität der Aufsicht soll erhöht werden.
- 2) Die in <People's Bank Law> und <Law of the People's Republic of China on Commercial Banks> einschlägigen Bestimmungen sollen verbessert und perfektioniert werden.
- 3) Das Standardverfahren bei der Überwachung soll dynamisch gehandhabt werden und das dynamische Überwachen soll streng durchgeführt werden.

7 Ausblick

7.1 Die Tendenz zur Internationalisierung

7.1.1 Begriff der Internationalisierung

Internationalisierung wird allgemein als Prozess der Beteiligung an bereits bestehenden bzw. der Gründung von neuen Organisationseinheiten unterschiedlicher Rechtsnatur zum Zwecke des Leistungsexports ins Ausland bzw. der Leistungserstellung im Ausland verstanden.³⁹

7.1.2 Zielsetzung der Internationalisierung

Wie folgende Abbildung zeigt, ergeben sich aus der Internationalisierung der Banken drei Vorteile, nämlich Markterschließung, Liquiditätsstreben und Rentabilität, der Vorteil Rentabilität läßt sich in die Kategorien Kosten-, Differenzierungs- und Wachstumsvorteile gliedern.

³⁹ Vgl. F.A. Brockhaus Mannheim, Enzyklopädie in 24 Bänden, 2000.

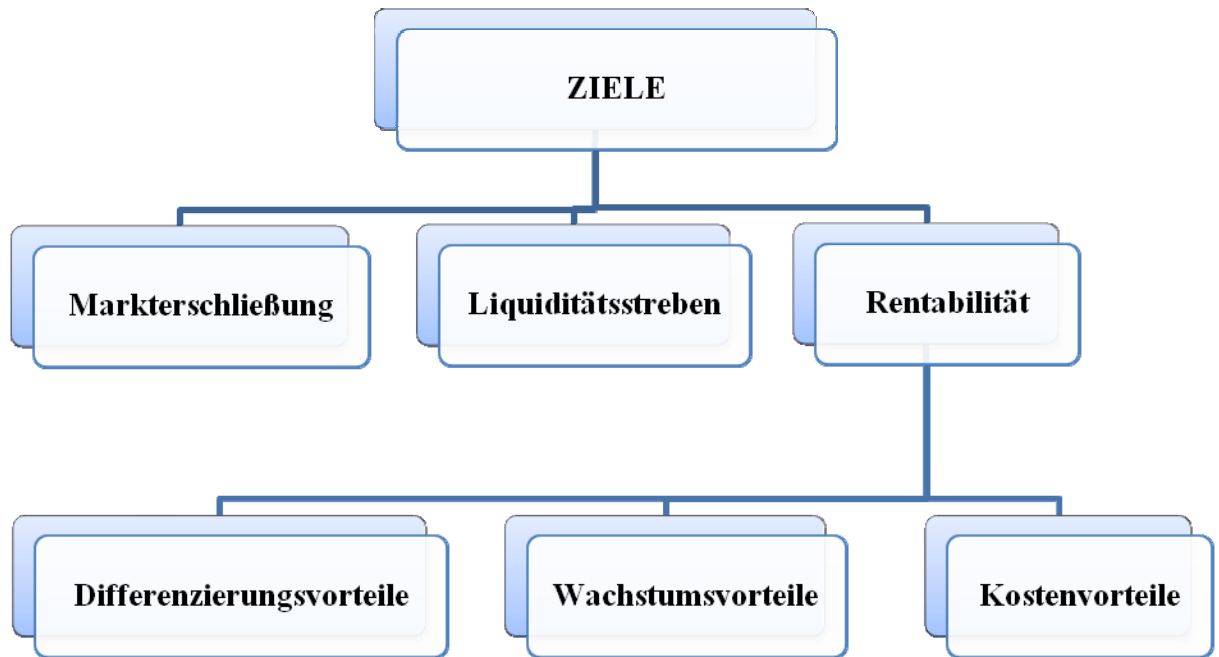


Abbildung 6: Zielsetzungen der Internationalisierung⁴⁰

7.1.2.1 Markterschließung⁴¹

Zu der Grundidee der Markterschließung zählen folgende Punkte:

- Neue Kundenschichten im erweiterten Markt
- Transfer der eigenen Unternehmenskultur in den ausländischen Markt
- Schaffung eines erweiterten Heimatmarktes
- Umsatz- und Ertragssteigerung
- Unterstützung und Begleitung der Kunden auf neuen Wachstumsmärkten

7.1.2.2 Liquiditätsstreben

Ausreichende Liquidität bedeutet für Banken einen gewissen Sicherheitsfaktor, denn ebenso wie bei Handels- oder anderen Dienstleistungsunternehmen besteht auch für Banken die Notwendigkeit, Liquidität und Überschuldung zu vermeiden.

⁴⁰ In Anlehnung an Walter, 1985; Glüder, 1987 und Choi, 1997.

⁴¹ Vgl. Hopkins Donald H. (1999) Cross-border mergers and acquisitions: Global and regional perspectives. Journal of International Management 5, 207-239.

7.1.2.3 Rentabilität

Die Vorteile der Internationalisierung, die sich durch die Betrachtung der Rentabilität auf Gesamtbankebene ergeben, lassen sich in die Kategorien Kosten-, Differenzierungs- und Wachstumsvorteile gliedern.

Unter Kostenvorteilen versteht man die Fähigkeit einer Unternehmung, Produkte gleicher Qualität, jedoch zu geringeren Kosten als die Konkurrenz, herstellen zu können. Kostenvorteilen können einzelne Kategorien, wie etwa Vorteile durch Größendegression, der Refinanzierung oder durch internationale Risikodiversifikation zugeordnet werden.

Ein Unternehmen verfügt über Differenzierungsvorteile, wenn es in der Lage ist, Produkte besserer Qualität zu den gleichen Kosten erstellen zu können wie die Konkurrenz.

Differenzierungsvorteilen können folgende Kategorien zugeordnet werden:

- Vorteile durch internationalen Informationsaustausch
- Vorteile durch internationalen Know-how- und Technologietransfer
- Vorteile durch besseres Angebot bestimmter Produkte oder
- Vorteile durch erhöhtes internationales Prestige

Das Wachstum ist nur in jenen Bereichen sinnvoll, in denen die multinationale Bank Kosten- und Differenzierungsvorteile gegenüber der Konkurrenz bereits realisiert hat oder realisieren wird.

7.1.3 Beispiel

Die Tendenz zur Internationalisierung kann man an einem Beispiel erklären:

- ✧ Das Wachstumspotential in den Märkten von Zentral- und Osteuropa (CEE) bleibt auch 2006 unverändert hoch: Das reale BIP ist in den neuen EU-Mitgliedsstaaten in Zentraleuropa (Polen, Tschechische Republik, Slowakei, Ungarn, Slowenien) um 5,4 Prozent gewachsen (2005: 4,2 Prozent), in den südosteuropäischen Ländern (Rumänien, Bulgarien, Kroatien, Serbien, Bosnien-Herzegowina, Albanien) erreichte das Wirtschaftswachstum 6,6 Prozent (2005: 4,7 Prozent).
- ✧ Die TOP-Kreditinstitute Österreichs haben die Strategie in den letzten Jahren weiter verfolgt und intensiv in die genannten Hochwachstumsmärkte investiert.

Die Erste-Bank konnte ihr Ergebnis vor Steuern im Segment Zentral- und Osteuropa um 34,8 Prozent steigern, während sich das Konzernergebnis im Vergleich um 24,5 Prozent verbessert hat.

	Zentral- und Osteuropa 2006	Veränderung 2005/2006 in Prozent	Gesamt 2006	Veränderung 2005/2006 in Prozent	Anteil CEE an Gesamt in Prozent
Ergebnis vor Steuern	809 Mio.€	34,8	1.522 Mio. €	24,5	53,1

Tabelle 10: CEE Erste Bank AG⁴²

Bei Bank Austria Creditanstalt beträgt der Anteil der CEE-Länder am Gesamtergebnis bereits fast 45 Prozent, das bereinigte Ergebnis vor Steuern ist wiederum um 7 Prozent gestiegen.

	Zentral- und Osteuropa 2006	Veränderung 2005/2006 in Prozent	Gesamt 2006	Veränderung 2005/2006 in Prozent	Anteil CEE an Gesamt in Prozent
Ergebnis vor Steuern	655 Mio. €	7,0	1.514 Mio. €	16,4	44,9

Tabelle 11: CEE Bank Austria Creditanstalt AG⁴³

Für die Jahre 2008 bis 2013 prognostizieren Raiffeisen-Analysten ein jährliches Bilanzsummenwachstum von 15 Prozent. „CEE bleibt eine hoch dynamische Region mit sehr guten Aussichten für die kommenden Jahre“, so Walter Demel,

⁴² Vgl. Konzern Geschäftsbericht 2006, Segmentberichterstattung S. 135.

⁴³ Vgl. Konzern-Geschäftsbericht 2006, Segmentberichterstattung Zentral- und Osteuropa S. 200.

Senior Analyst der RZB.⁴⁴

7.2 Die Tendenz zur Konvergenz

Infolge von Deregulierung, Technologie und verstärkten Konkurrenzen werden sich die Finanzinstitutionen im Bankwesen sehr wenig voneinander unterscheiden.

✧ Die Konvergenz des Banksystems wird sich in gewissem Grade in den Institutionsänderungen widerspiegeln. Beispielsweise sehen die Banken eher wie Versicherungsgesellschaften oder Vermögensmanagement Pensionsfonds aus, während viele Versicherungsgesellschaften mehr als Vermögens-Management Banken ähneln. Sogar Supermärkte wie Wal-Mart⁴⁵ und Autofirmen stellen jetzt Bankdienstleistungen zur Verfügung.

✧ Konvergenz ist das Resultat der verstärkten Konkurrenz innerhalb der Finanzsysteme und sie wird zu einer wirksamen Leistung der Kernfunktionen von Banken und von anderen Geldinstituten führen.

✧ Mit Hilfe der folgenden Abbildung wird diese Aussage klargestellt.

Der Trend zur Konzentration bei den Bankstellen geht auch im Jahr 2006 weiter – die Anzahl der Hauptanstalten verringert sich im Vergleich zu 2005 von 780 auf 775 Hauptanstalten (-0,6 Prozent). Diese Entwicklung ist in erster Linie auf Fusionen zurückzuführen, von den 13 Zusammenlegungen entfallen neun auf den Raiffeisensektor, drei auf Sparkassen sowie eine auf Volksbanken. Die Anzahl der Zweigstellen ist im Jahr 2006 leicht um 1,4 Prozent auf 4.239 zurückgegangen, das gesamte Bankstellennetz verzeichnet ebenso einen leichten Rückgang von 0,7 Prozent auf 4.985 Hauptanstalten und Zweigstellen.

⁴⁴ Vgl. o. V.: Rapides Wachstum der Ostbanken bremst sich ein, in Der Standard vom 29. September 2008, S. 28.

⁴⁵ der größte Einzelhändler der Welt

Jahr	Insgesamt (ohne Sonderbanken und Bausparkassen)		Auslandsfilialen		Auslandstöchter		Bankstellen- dichte ⁴⁶
	Hauptanstalten	Zweigstellen		davon EU		davon EU	
1990	1.122	4.436	9	-			1.381
1995	939	4.605	15	-			1.434
2000	836	4.515	24	13	67	7	1.497
2004	786	4.299	41	34	90	45	1.608
2005	780	4.239	56	47	90	45	1.639
2006	775	4.210	78	66	96	45	1.658

Tabelle 12: Anzahl der Kreditinstitute und Bankstellendichte 1990-2006⁴⁷

7.3 Das Entstehen eines neuartigen Banksystems

Das neue Banksystem wird sowohl stark zu den Kapitalmärkten verbinden als auch die auf der Kompetenz basierende Beziehung betonen. Dieses Banksystem wird relationship-cum-market-based Banksystem genannt, darin werden Finanzengineering und die Integration von Produkte und Dienstleistungen von den äußeren Anbietern eine immer größere Rolle spielen.

7.4 Das Entstehen der großen Finanzgruppe

Außerdem werden die von Banken angebotenen Finanzdienstleistungen zunehmend vollständiger. Diese Dienstleistungen umfassen Versicherung,

⁴⁶ Einwohner pro Bankstelle: Hauptanstalten und Zweigstellen ohne Sonderbanken und Bausparkassen .

⁴⁷ Quelle: OeNB, Statistik Austria

Darlehensgeben, Kapitalmarktprodukte, sowie die Leistung wie Vermögens-Management usw.

8 ZUSAMMENFASSUNG

In meiner Arbeit wird das Bankwesen bezüglich der Zentralbank, der Geschäftsbank, und der Überwachung zur Bank zwischen Österreich und China behandelt.

Das Bankensystem in der Bundesrepublik Österreich lässt sich grundsätzlich in zwei Arten gliedern: Zentralbanksystem und Geschäftsbanksystem.

Die Österreichische Nationalbank (OeNB) ist die Zentralbank Österreichs, die wesentlichen Aufgaben der OeNB sind es, im Rahmen des Eurosystems an einer stabilitätsorientierten Geldpolitik mitzuwirken, zur Sicherung der Finanzmarktstabilität in Österreich beizutragen sowie die österreichische Bevölkerung und die österreichische Wirtschaft mit qualitativ hochwertigem und damit sicherem Bargeld zu versorgen.

Die Chinesische Volksbank (PBOC) ist die Zentralbank Chinas. Die Hauptaufgabe der PBOC ist die Durchführung der Geldpolitik. Sie ist verantwortlich für die Ausgabe der chinesischen Währung sowie für die Kontrolle auf deren Wechselkurs gegenüber anderen Währungen.

Als nächstes werden die drei großen Kreditinstitute in Österreich nach Bilanzsumme 2007 bezüglich ihrer Kennzahlen gegenübergestellt.

In China ist Geschäftsbanksystem in staatseigenes Geschäftsbanksystem, Aktienbank, die typischen regionalen Geschäftsbanken, Städtische und ländliche Kreditgenossenschaften sowie Auslandskapitalbank gegliedert.

Über die Überwachung zum Bankwesen wird es hinsichtlich der Aufsichtsbehörde und rechtlichen Bestimmungen gesprochen.

Als unabhängige Aufsichtsbehörde Österreichs wurde die FMA unter parlamentarischer Kontrolle nach internationalen Vorbildern weisungsfrei gestaltet und verfassungsgesetzlich abgesichert.

Das Bankwesengesetz (BWG) Österreichs trat mit 1. Jänner 1994 in Kraft und löste damit das Kreditwesengesetz (KWG 1979) in der Fassung von 1986 ab und ist Kernstück der Finanzmarktanpassungsgesetze von 1993.

Die Hauptzielsetzung des BWG lautet Erhaltung der Funktionsfähigkeit der Kreditinstitute, der Gläubigerschutz und der Konsumentenschutz.

Zu den wesentlichen Bestimmungen zählen z.B. die Bestimmung über Konzessionserteilung, d. h. jedes Kreditinstitut muss grundsätzlich zwei hauptamtliche Geschäftsführer haben, ein Anfangskapital von mindestens EUR 5 Mio. ausweisen und die Rechtsform einer Kapitalgesellschaft, einer Genossenschaft oder einer Sparkasse haben.

Im Jahr 2003 wurde China Banking Regulatory Commission (CBRC) als Bankenaufsichtsbehörde gegründet. Damit wurden die Funktionen der Zentralbank an sie abgetreten.

Im Jahr 1996 wurde das Bankengesetz der VR China verabschiedet. Die „Bestimmungen zur Bekämpfung der Geldwäsche durch Finanzinstitute“ wurde im Jahr 2003 durch die Zentralbank veröffentlicht, um gegen die Geldwäsche zu kämpfen.

Derzeitig ergeben sich aus Bankwesen Chinas einige Probleme, beispielsweise sind eine große Menge Kapitale ungenutzt worden, zahlreiche Geldmittel in den Banken sind nicht effektiv genutzt worden, usw. Deshalb ist das vorhandene Banksystem zu perfektionieren.

Neue Formen der Bankinstitutionen sollen eingerichtet werden. Außerdem soll das Zinsensystem durch die Zentralbank marktorientiert reformiert werden.

Infolge von Deregulierung, Technologie und verstärkten Konkurrenzen werden sich die Finanzinstitute im Bankwesen sehr wenig voneinander unterscheiden.

Die Tendenz zur Konvergenz des Bankensystems wird sich in gewissem Grade in den Institutionsänderungen widerspiegeln. Konvergenz ist das Resultat der verstärkten Konkurrenz innerhalb der Finanzsysteme.

Als Beispiel genannt wird die Anzahl der Hauptanstalten bei Bankstellen, die sich im Jahr 2006 im Vergleich zu 2005 von 780 auf 775 Hauptanstalten verringerte.

9 LITERATUR- UND QUELLENVERZEICHNIS

- **Gao Yuan, Wan Xu (o. J.):** *Discussion on Perfection for Chinese Commercial Banks' Jurisprudence Supervisory System*, Finance Theory and Teaching, 3. Ausgabe, 2007
- **Chen Zhenyun (o. J.):** *China's Banking Reform: Achievements, Issues and Challenges*, Journal of Foshan University (Social Science Edition), 6. Ausgabe, 2007
- **Enzyklopädie** in 24 Bänden, 2000, F.A. Brockhaus Mannheim
- **Fan Wenzhong (2007):** *Der Öffnungsprozess im Bankwesen Chinas und die Entwicklung des Überwachungssystems im Finanzsektor*,
URL: <http://finance.ccer.edu.cn/article.asp?articleid=2396>
- **Freymuth/Laurer/Linc/Pötzelberge/Stroblr, BWG**
- **Hans J. Bolmmestein (2006):** *Visions about the future of Banking*, SUERF - The Europ. Money and Finance Forum, Vienna
- **Hopkins Donald H. (1999):** Cross-border mergers and acquisitions: Global and regional perspectives. *Journal of International Management* 5, S207-239
- **Ivo Deskovic, Peter Solt (2005):** *Bankrecht*
- **Kunt Benjamin Pißler (2002):** *Auswirkungen des WTO-Beitritts auf das chinesische Bank- und Börsenrecht*, China Analysis No. 11
- **Liu Caroline (February 24, 2005):** *An Analysis of Foreign Banks' Entry into China*, Scaling the Great Wall, S401.
- **Liu Jian (2001):** *Vergleich der Überwachung zur Handelsbank*, o. O.
- **Liu Jingjing (o. J.):** *Die Einflussforschung über die Beständigkeit des Bankwesens Chinas nach Beitritt der Auslandskapitalbanken*, MODERN BUSINESS, 6. Ausgabe, 2008

- **Wang Fan (2006):** *Die finanzinnovative Strategie der staatseigenen Handelsbank nach dem WTO-Betritt Chinas*, o. O.
- **Wang Zili (2006):** *Wie das Bankwesen Chinas die vier größte Hindernisse überwinden soll*, China's First Financial Daily,
URL: <http://www.p5w.net/bank/ynjj/200609/t540350.htm>
- **Wen Jiabao (2006),** Tätigkeitsbericht der Regierung auf der 4. Tagung des X. Nationalen Volkskongresses, 5. März 2006
- **Wu Pingkui, Peng Susu (o. J.):** *System completion for bank supervision and administration*, Commercial Research, 9 Ausgabe, 2005, China

INTERNETQUELLEN

- **URL:**
<http://www.pbc.gov.cn/diaochatongji/tongjishuju/gofile.asp?file=2008S03b.htm>
[16.07.2008]
- **URL:**
http://www.oenb.at/de/stat_melders/presse/Finanzinstitutionen/kreditinstitute/pa_20080828_ertraege_oesterreichischer_banken_2008_im_vergleich_zum_vorjahr_ruecklaeufig.jsp#tcm:14-88729 [18.07.2008]
- **URL:**
<http://www.cbrc.gov.cn/chinese/home/jsp/docView.jsp?docID=20080514ED21CC EFF3FECDB4FF864DEE53198200> [19.07.2008]
- **URL:** <http://www.arbeiterkammer.at/www-2290.html> [16.09.2008]
- **URL:** <http://www.wto.org/> [18.07.2008]
- **URL:** <http://www.diepresse.com> [16.09.2008]
- **URL:** <http://www.derstandard.at> [20.09.2008]
- **URL:** <http://www.oenb.at> [11.07.2008]

- **URL:** <http://www.onpulson.de/lexikon/bankensystem.htm> [15.08.2008]
- **URL:** <http://www.wikipedia.org> [06.07.2008]
- **URL:** <https://www.sparkasse.at/erstebank> [16.09.2008]
- **URL:**
http://www.raiffeisen.at/eBusiness/rai_template1/1006637000974-1006622610903-1006622610903-NA-1-NA.html [26.09.2008]
- **URL:** <http://www.bankaustria.at/de/index.html> [10.08.2008]
- **URL:** <http://www.pbc.gov.cn> [13.09.2008]
- **URL:** <http://www.cmbc.com.cn/> [26.9.2008]
- **URL:** <http://www.ccb.com> [26.9.2008]
- **URL:** <http://www.icbc.com.cn/> [26.9.2008]
- **URL:** <http://www.abchina.com/cn/hq/abc/index/index.jsp/lang=cn/index.html> [26.9.2008]
- **URL:** <http://www.boc.cn/> [26.9.2008]
- **URL:** <http://www.bankofbeijing.com.cn/cn/index.asp> [26.9.2008]
- **URL:** <http://www.cdb.com.cn/web/> [26.9.2008]
- **URL:** <http://www.cmbchina.com/> [26.9.2008]
- **URL:** <http://www.cbrc.gov.cn/chinese/home/jsp/index.jsp> [27.9.2008]
- **URL:** <http://www.citibank.com.cn> [26.9.2008]
- **URL:** <http://www.cebbank.com/ceb/html/english/index.html>
- **URL:** <http://bank.ecitic.com/> [18.10.2008]
- **URL:** <http://www.fma.gv.at/> [01.10.2008]
- **URL:**
<http://wiki.mbalib.com/wiki/%E5%8C%97%E4%BA%AC%E9%93%B6%E8%A1%8C> [06.10.2008]
- **URL:**
<http://www.fma.gv.at/cms/site/DE/einzel.html?channel=CH0037> [07.10.2008]
- **URL:**
<http://www.cbhb.com.cn/bhbank/S101/guanyubohai/guanyuwomen/index.htm> [19.10.2008]
- **URL:** <http://www.cosco.com.cn/en/about/index.jsp?leftnav=/1/1> [19.10.2008]

- **URL:** <http://www.teda.com.cn/english/aboutus/index.asp> [19.10.2008]
- **URL:** <http://www.standardchartered.com.cn/en/> [19.10.2008]
- **URL:**
http://www.bankofshanghai.com.cn/servlet/ServletGate?op=Forward&cur_page=TopPage&target=showcontent&systemModule=1106&menuId=&navigation=-%20%C9%CF%BA%A3%D2%F8%D0%D0%BC%F2%BD%E9&cid=110601
[19.10.2008]
- **URL:** <http://www.hsbc.com/1/2/> [19.10.2008]
- **URL:** <http://www.bloomberg.com> [29.09.2008]
- **URL:**
<http://www.pbc.gov.cn/diaochatongji/tongjishuju/gofile.asp?file=2008S03b.htm>
[21.10.2008]
- **URL:** http://www.sse.com.cn/sseportal/en_us/ps/about/bi.shtml [25.10.2008]
- **URL:**
http://de.wikipedia.org/wiki/%C3%96sterreichisches_Bankwesen [06.07.2008]
- **URL:**
http://www.oenb.at/de/img/stat_2008_q3_tcm14-87379.pdf [06.09.2008]
- **URL:**
<http://www.cbrc.gov.cn/chinese/home/jsp/docView.jsp?docID=200711025B785FAE76192B31FFD3D3385278A400> [19.08.2008]
- **URL:**
<http://www.cbrc.gov.cn/chinese/home/jsp/docView.jsp?docID=200805143C8CC3952D9998C2FF10B864C3433900> [02.09.2008]

ANHANG

ANHANG A

Notleidende Kredite der Geschäftsbanken in China im Jahr 2008

Einheit: RMB 100 MillionenYuan, %

	erstes Quartal		zweites Quartal	
	Saldo	Anteil an gesamten Kredite	Saldo	Anteil an gesamten Kredite
Notleidende Kredite	12456.5	5.78%	12425.1	5.58%
davon: Subprime-Kredit	2108.3	0.98%	2154.2	0.97%
Misstrauische Kredite	4430.8	2.06%	4294.9	1.93%
Verlusterlittene Kredite	5917.4	2.75%	5975.9	2.68%
Kreditinstitute bei Notleidenden Kredite Geschäftsbanken	11782.2	6.30%	11762.8	6.10%
davon: staateigene Geschäftsbanken	10933.6	7.55%	11031.7	7.43%
Aktienbanken	848.6	2.01%	731.1	1.65%
städtische Geschäftsbanken	508.8	2.90%	501.9	2.72%
ländliche Geschäftsbanken	129.5	3.68%	122.0	3.26%
Auslandskapitalbank	36.0	0.49%	38.4	0.50%

ANHANG B

Sources & Uses of Credit Funds of Other Commercial Banks in China

Unit: RMB100 Million Yuan

Item	2008.01	2008.02	2008.03	2008.04	2008.05	2008.06	2008.07	2008.08
Funds Sources								
A. Total Deposits	64936.42	67249.32	70355.01	71006.31	71794.38	74411.20	73092.23	74969.74
1. Deposits of Enterprises	36453.75	37620.67	39812.82	39868.83	40069.22	41177.89	40064.31	41051.00
1) Demand Deposits	21840.98	22395.89	23102.57	23155.43	23452.23	23679.72	22760.38	23314.22
(2) Time Deposits	14612.77	15224.78	16710.25	16713.40	16616.99	17498.17	17303.93	17736.78
2. Savings Deposits	13085.93	13965.48	14570.81	14638.45	14719.70	15434.20	15284.18	15689.48
(1) Demand Deposits	6047.98	6270.94	6299.90	6121.63	6108.89	6409.16	6201.47	6228.01
(2) Time Deposits	7037.95	7694.54	8270.91	8516.82	8610.81	9025.04	9082.71	9461.47
3. Rural Deposits	31.10	36.55	40.34	38.05	34.41	37.50	33.52	38.70
4. Other Deposits	15365.64	15626.62	15931.04	16423.48	16971.05	17761.61	17710.22	18190.56
A. Financial Bond Issue	1860.78	1803.60	1906.45	1899.49	1901.11	1930.61	1963.91	2043.12
C. Borrowing from the Central Bank	1.43	1.11	0.51	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00
D. Business with Counterpart	11556.37	12557.51	10372.35	10993.23	11118.65	10036.94	11573.64	9572.50
E. Other Items	-2353.77	-2141.74	-4668.25	-3513.73	-3328.50	-3923.98	-3174.81	-2695.95
Total Funds Sources	76001.23	79469.80	77966.07	80385.30	81485.64	82454.77	83454.97	83889.41
Funds Uses								
A. Total Loans	50094.95	50425.88	50888.20	52118.40	52847.92	53444.06	54541.34	55062.17
1. Short-term Loans	25776.82	26084.33	26124.80	26456.41	26736.21	27107.83	27390.24	27462.17

Loans to Industrial Sector	8433.66	8579.17	8583.02	8763.55	8904.05	9041.56	9250.68	9344.69
Loans to Commercial Sector	2900.59	2922.91	2930.78	2913.17	2910.96	2924.28	2927.57	2917.59
Loans to Construction Sector	1578.92	1579.25	1516.16	1518.72	1505.66	1476.04	1403.42	1393.92
Loans to Agricultural Sector	47.55	54.21	56.36	48.82	51.11	52.38	50.57	51.06
Loans to Village&Township Enterprises	13.68	14.33	14.07	14.64	14.06	13.55	13.69	12.88
Loans to Foreign Investment Enterprises and Ventures	1089.30	1095.55	1076.35	1090.12	1081.64	1093.64	1119.98	1155.36
Loans to Privately-run Enterprises and the Self-employed Entities	1199.09	1213.82	1275.42	1311.27	1319.91	1369.50	1396.23	1395.86
Other Short-term Loans	10514.03	10625.09	10672.64	10796.12	10948.82	11136.88	11228.10	11190.81
B. Medium & Long-term Loans	21819.65	22062.06	22413.51	22744.87	23123.29	23500.00	23908.23	24166.68
C. Other Loans	2498.48	2279.49	2349.89	2917.12	2988.42	2836.23	3242.87	3433.32
2. Portfolio Investment	14746.50	15542.45	15714.32	16475.45	16974.13	16619.83	16473.16	16253.99
3. Reserves with the Central Bank	9763.88	11721.88	9564.16	10063.44	9856.76	10937.47	10974.40	10873.42
4. Business with Counterpart	1395.90	1779.59	1799.39	1728.01	1806.83	1453.41	1466.07	1699.83
Total Funds Uses	76001.23	79469.80	77966.07	80385.30	81485.64	82454.77	83454.97	83889.41

Anmerkung: bei dieser Tabelle geht es um die Banken einschließlich die Bank of

Communications, China CITIC Bank, China Everbright Bank, HUA XIA Bank, China Minsheng Banking, Guangdong Development Bank, Shenzhen Development Bank, China Merchants Bank, Shanghai Pudong Development Bank (SPDB) und Industrial Bank Co., Ltd..

ANHANG C

Ertragslage der Österreichischen Kreditinstitute

	1.Halbjahr 2008		1.Halbjahr 2007		1.Halbjahr 2006	
	MRD	% VJ ⁴⁸	MRD	% VJ	MRD	% VJ
	EUR		EUR		EUR	
1. Zinsen und zinsähnliche Erträge	21,36	20,6	17,72	30,1	13,62	18,2
2. Zinsen und zinsähnliche Aufwendungen	17,38	22,8	14,15	40,1	10,06	26,1
I. NETTOZINSERTRAG (1. – 2.)	3,98	11,5	3,57	0,2	3,56	0,4
3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	1,47	5,9	1,39	15,7	1,20	6,5
4. Saldo Ertrag/Aufwand aus Provisionen	2,16	-12,1	2,45	13,1	2,17	14,0
5. Saldo Ertrag/Aufwand aus Finanzgeschäften	-0,06	-115,3	0,36	-19,1	0,45	33,9
6. Sonstige betriebliche Erträge	0,83	9,2	0,76	8,5	0,69	10,5
II. BETRIEBSERTRÄGE (I. + 3. + 4. + 5. + 6.)	8,38	-1,8	8,53	5,8	8,06	7,1
1. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	4,75	6,7	4,45	2,8	4,33	7,0
Hv. Personalaufwand	2,87	8,1	2,65	1,1	2,62	8,5
Hv. Sachaufwand	1,88	4,5	1,80	5,5	1,77	4,8
8. Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	0,29	-1,4	0,30	-11,6	0,34	-4,2
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	0,46	-14,9	0,55	8,9	0,50	18,0
III. BETRIEBSAUFWENDUNGEN (7. + 8. + 9.)	5,51	4,0	5,30	2,5	5,17	7,2
IV. BETRIEBSERGEBNIS (II. – III.)	2,87	-11,2	3,23	11,6	2,89	6,9
IV. ERWARTETES JAHRES-BETRIEBSERGEBNIS	5,85	-3,8	6,08	12,7	5,39	5,7
10. Saldo aus Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführungen zu Rückstellungen für						

⁴⁸ Die Veränderungen wurden mit den Beträgen in Mio. EUR errechnet und anschließend gerundet.

Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken						
gegenüber den entsprechenden Erträgen aus deren Auflösung (exkl. Wertpapiere)	1,87	48,5	1,26	-23,2	1,64	1,7
11. Saldo aus Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Beteiligungen gegenüber den entsprechenden Erträgen aus deren Auflösung	-0,18	55,2	-0,40	44,1	-0,72	-617,8
V. ERWARTETES ERGEBNIS der gewöhl. Geschäftstätigkeit (IV. – 10. – 11.)	4,17	-20,3	5,23	16,7	4,48	24,7
12. Erwartetes a.o Ergebnis (Ertrag + / Aufwand -)	-0,03	4,3	-0,03	70,6	-0,09	59,1
13. Erwartete Steuern von Einkommen, Ertrag und sonstige Steuern	0,37	-25,0	0,50	8,8	0,46	-5,7
VI. ERWARTETER JAHRESÜBERSCHUSS (+)/-FEHLBETRAG (-) (V.+ 12. – 13.)	3,77	-19,9	4,70	19,6	3,93	36,2

ANHANG D

Ertragslage der Kreditinstitute in Österreich⁴⁹ (2005-1. Halbjahr 2007)

	2005		2006		1. Halbjahr 2007	
	Mrd. Euro	Veränderung ⁵⁰ 2004/2005 in Prozent	Mrd. Euro	Veränderung 2005/2006 in Prozent	Mrd. Euro	Veränderung 1. HJ 06/07 in Prozent
Zinsen und ähnliche Erträge	23,9	12,5	29,4	22,7	17,7	30,1
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	16,8	19,1	22,2	31,9	14,1	40,7
Nettozinsertrag	7,1	-0,5	7,2	1,1	3,6	0,2
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	2,7	30,1	2,9	6,6	1,4	15,7
Provisionssaldo	3,9	16,4	4,3	9,1	2,5	13,1
Finanzsaldo	0,6	5,7	0,7	7,2	0,4	-19,1
Sonstige betriebliche Erträge	1,3	6,2	1,6	18,5	0,8	10,5
Betriebserträge	15,7	8,7	16,6	5,8	8,5	5,8
allgemeiner Verwaltungsaufwand	8,4	5,1	9,0	7,1	4,5	2,9
-davon Personalaufwand	5,0	3,6	5,5	8,2	2,7	1,1
-davon Sachaufwand	3,3	7,2	3,5	5,5	1,8	5,5
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	0,7	-3,9	0,6	-8,2	0,3	-11,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1,0	-2,5	1,2	19,4	0,6	8,9
Betriebsaufwendungen	10,1	3,6	10,8	7,3	5,3	2,5
Betriebsergebnis	5,6	19,1	5,8	3,1	3,2	11,6

⁴⁹ Vgl. Österreichische Nationalbank, 2007, eigene Berechnungen.

⁵⁰ Die Veränderungen in Mio. Euro berechnet, dann gerundet.

LEBENS LAUF

SCHULBILDUNG

A. HOCHSCHULSTUDIUM

10.2003-11.2008 Erstes Studium (Internationale Betriebswirtschaftslehre)

10.2002-06.2003 Vorstudienlehrgänge Wiener Universität (VWU)

B. SCHULBILDUNG

09.1998-06.2001 Mittelschule GaoBeidian (Gymnasium)

09.1995-06.1998 Mittelschule Unterstufe

09.1989-06.1995 Grundschule

FÖRDERPREIS

Während des Studiums an der Uni Wien wurde ich wegen ausgezeichneter Leistung von Bank Austria prämiert.

NOCH ETWAS?

<http://yingzhang.jimdo.com>
